



# aktuel

Monatszeitschrift des OGB-L - Januar 2004 - N°1



**Vers le  
conflit social ?**



*Bâtiment : c'est l'heure de vérifier votre salaire  
(Page 31)*

# Sommaire

## *Inhalt*

4



### **Editorial**

25 Jahre OGBL: Bestens gerüstet!

7



### **Charta**

der Bank-Basisdienstleistungen wird in einer Arbeitsgruppe diskutiert

8



### **Point de vue**

Gemeinsam handeln für die Sicherung der Arbeitsplätze

10



### **Assemblée constituante**

à la CEPL (Chambre des employés privés)

12



### **Assemblée constituante**

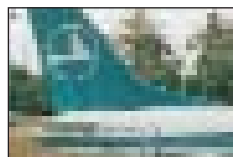
à l'AK (Chambre de travail)

24



### **Frontaliers français**

26



### **Du nouveau dans les entreprises**

Conflit EHL, Luxair, ...

31



### **Bâtiment**

C'est l'heure de vérifier votre salaire



NEI JOORSWENSCH VUN DE POLITIKER!...



...AM ZEECHE VUN DE WAHLEN



25 Jahre OGB♦L

## Bestens gerüstet!

War 2003 das Wahljahr für die Gewerkschaften, so ist 2004 jenes der politischen Parteien. Längst werfen die Wahlen ihre Schatten voraus. Dabei wird es für den Bürger immer problematischer entscheiden zu können, was denn nun Wahlversprechen und was noch einlösbare Versprechen vor dem Wahltermin sind. Denn die Liste der zu verabschiedenden Gesetze bleibt lang. Dabei interessiert die Gewerkschaften, ob denn nun das Kollektivvertragsgesetz, die Reform der Gewerbeinspektion, das Gesetz über die Bekämpfung der sozialen Arbeitslosigkeit oder die notwendige Reform der Pflegeversicherung noch an die Reihe kommen. Bleibt auch noch die abschließende Diskussion über das neue Invalidenrentengesetz, die seit Monaten überfällig ist. Das neue Gesetz ist im Prinzip ein gutes Gesetz, doch hapert es sehr bei seiner praktischen Umsetzung und dies zum Schaden dutzender kranker Menschen. Hier ist Eile angesagt, ansonsten auch dieses Dossier den bevorstehenden Wahlen zum Opfer fallen wird.

Die vom OGB♦L geforderte und erwartete Modernisierung vieler Gesetze aus dem Bereich des Arbeitsrechtes wird nicht mehr vollzogen werden. Einige Tausend "neue" und "alte" Betriebsdelegierte müssen daher weiter laut den bestehenden, veralteten Gesetzen funktionieren. Schade für die verpasste Gelegenheit!

## Kongressjahr für den OGB♦L

Ende November findet der ordentliche OGB♦L-Kongress statt. Das "Parlament" der Arbeit mit seinen fast tausend Delegierten muss bestens geplant werden. Die Vorbereitungsphase ist in vollem Gange und wird die

gewerkschaftspolitischen Weichen stellen, die dem Kongress zur Verabschiedung vorgelegt werden. Dieser Kongress ist von einer besonderen Bedeutung, findet er doch im Jahr des 25. Gründungsjubiläums unserer Organisation statt. Auch wird er sich an eine neue Regierung wenden und keinen Zweifel an den Prioritäten der größten Gewerkschaft lassen. Letztendlich wird es einen Generationswechsel an der Spitze unserer Organisation geben - ohne Überraschungen oder gar interne Streitereien, da auch hier die Weichen längst gestellt sind und Kontinuität gewährleistet ist.

## Der OGB♦L als Garant

Luxemburg braucht mehr denn je eine starke Gewerkschaft. Die Erfolgsstory des OGB♦L und seiner Vorgängerorganisationen seit 1916 beruht auf dem massiven Vertrauen Zehntausender Arbeitnehmer in eine Organisation, die gradlinig ihren Weg geht und durch ihre faire und ehrliche Gewerkschaftsarbeit ein konsequenter Interessenvertreter ist. Zeugen dieses Vertrauensbeweises sind die fast 56.000 Mitglieder und das herausragende Resultat anlässlich der Sozialwahlen. Wir sind die unangefochtene Nummer 1 bei den Arbeitern und den Privatbeamten.

Das Wahlergebnis erlaubt auch Kontinuität in der Führung der Arbeiter- und der Privatbeamtenkammer: Tradition und Innovation im Dienste der Arbeitnehmer und ihrer Gewerkschaften, Bildungsangebote und Unterstützung bei der Realisierung gewerkschaftspolitischer Ziele. Dies gilt auch für die Krankenkassen, wo der OGB♦L den Vorsitz bei den beiden großen Kassen für die Arbeiter und die Privatbeamten übernimmt. In komplizierten Zeiten mit permanenten Diskussionen über Verschlechte-





**John Castegnaro**  
**Präsident**

rungen und Sozialabbau, ist dies ein Garant für bestmögliche Sozialleistungen.

All dies trifft auch auf die Betriebe zu. In einer Mehrheit von Unternehmen gibt es fortan OGB-L-Mehrheiten. Auch hier bürgt die OGB-L-Präsenz für die Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Bestimmungen, sowie für eine kontinuierliche Kollektivvertragspolitik im Sinne von Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen.

## Ruhe vor dem Sturm?

Anlässlich der Neujahrsempfänge legten sämtliche Minister einen unverhohlenen Optimismus an den Tag. Insbesondere der Wirtschaftsminister malte seinen Wachstumshimmel in rosaroten Farben und sagte ein stärkeres Wirtschaftswachstum voraus.

Dabei steigt die Arbeitslosigkeit. Bei Villeroy & Boch sowie bei der Cepal gab es Massenentlassungen. In anderen Betrieben stehen so genannte "strukturelle" Veränderungen auf der Tagesordnung und somit das Risiko eines weiteren Abbaus von Arbeitsplätzen.

In wichtigen und großen Bereichen kommen die Kollektivvertragsverhandlungen nur schleppend voran, wenn überhaupt. Wird es zu einem riesigen Sozialkonflikt im Spitalsektor kommen? Eine nationale Demonstration findet möglicherweise am 5. Februar statt, die Streikprozedur ist eingeleitet. Eine ähnliche Situation präsentiert sich im Baugewerbe und im Handwerk.

Wie Öl aufs Feuer mutet daher der neue Vorstoß der Handwerkerföderation an, Karenztage oder die Absenkung des Krankengeldes auf 80% des Lohnes durchzusetzen. Dies obwohl die Tripartite eine Studie in Auf-

trag gegeben hat, um eine notwendige Generalisierung der Lohnfortzahlung für alle und gegebenenfalls ein einheitliches Arbeitnehmerstatut einzuführen.

Stur und rückständig ist diese Einstellung, die nicht dazu angetan ist, den Sozialdialog zu erhalten oder zu verbessern.

Der "Umbau" des Sozialstaats Luxemburg wird kaum noch vor den Parlamentswahlen in Angriff genommen. Ebenfalls nicht danach, wenn das Wahlergebnis stimmt. Auch darum geht es am 13. Juni 2004. Wir wollen und brauchen in Luxemburg keinerlei Nachahmung jener Politiken, die im Ausland und insbesondere in der Bundesrepublik auf Kosten der Arbeitnehmer oder der kranken und alten Menschen durchgeführt werden. Dafür gibt es bei uns keinen Anlass.

Der OGB-L weiß sich dagegen zur Wehr zu setzen.

## 1. Tagung der OGB♦L Exekutive im neuen Jahr

# 25 Jahre OGB♦L

### Eine Erfolgsstory

Eingangs der Sitzung ging Nationalpräsident John Castegnaro kurz auf den 25. Geburtstag des OGB♦L ein, der am 1. Januar 1979 als erste moderne Einheitsgewerkschaft in Luxemburg gegründet wurde mit dem Ziel, alle schaffenden Menschen in einer starken und einheitlichen Organisation zu vereinigen.

Nach einem Vierteljahrhundert Erfolgsstory, ist der OGB♦L, der damals neue Maßstäbe setzte, mit seinen fast 56.000 Mitgliedern die mit Abstand stärkste Gewerkschaft in Luxemburg. Mit seinem Durchsetzungsvermögen, seiner Seriosität und seinem Wirken für die Belange aller aktiven und pensionierten Arbeitnehmer, bürgt der OGB♦L auch in Zukunft für eine wirksame Interessenvertretung. Das hervorragende Abschneiden des OGB♦L bei den rezenten Sozialwahlen unterstreicht dies wirkungsvoll.

### Wirtschaftliche und soziale Lage des Landes

Die Exekutive hofft, dass die anlässlich der Neujahrsempfänge von den zuständigen Ressortministern quasi unisono hervor gestrichene wirtschaftliche Erholung tatsächlich einsetzen wird und dass ein stärkeres Wirtschaftswachstum, die Diskussionen um Sozialabbau und Arbeitslosigkeit entschärfen wird. Die **Tripartite**, die ab Februar erneut tagen wird und

sich mit der Kompetitivität der Luxemburger Wirtschaft befassen soll, darf demnach nicht in eine Hexenjagd auf bestehende Lohn- und Arbeitsbedingungen ausarten.

In diesem Zusammenhang kam die Exekutive einmal mehr auf die Probleme bei der praktischen Umsetzung der Neuregelung der Invalidenrenten zurück, die trotz mehrmaligem Vorsprechen bei den zuständigen Autoritäten immer noch auf der Stelle tritt. Die Exekutive appelliert erneut an den zuständigen Minister seine Verantwortung zu übernehmen und im Sinne der Betroffenen und ihrer Familien schnell zu handeln.

### Weitere Schwerpunkte

Im weiteren Verlauf der Sitzung befasste sich die OGB♦L Exekutive mit der besorgniserregenden Situation in den Betrieben (u.a. Cepal, Villeroy & Boch, Luxair). Auch wurde der anstehende Konflikt im Spitalsektor diskutiert, wobei unterstrichen wurde, dass die statutarischen Prozeduren für mögliche Aktionen eingeleitet wurden. Eine erste Aktion wird in einer nationalen Demonstration am 5. Februar in Esch/Alzette bestehen.

Abschließend sprachen sich die Vertreter der OGB♦L Exekutive einstimmig für den Beitritt zum Aktionskomitee zur Erhaltung der Nordstrecke aus.



## Kategorisches Nein der "Fédération des Artisans" zur Lohnfortzahlung für Arbeiter

# Warnung an die Wiederholungstäter

Anlässlich ihrer Vorstandssitzung haben sich die verschiedenen Berufsgruppen der Fédération des Artisans abermals eindeutig gegen die Lohnfortzahlung für Arbeiter ausgesprochen respektive die Einführung eines Karenztages oder die Absenkung des Krankengeldes von 100 auf 80% ins Gespräch gebracht.

Der OGB♦L bedauert und kritisiert diesen erneuten Versuch, die Versicherten in irgendeiner Form am Krankengeld zu beteiligen und sie dadurch zu bestrafen. Dies insbesondere

weil da sich in der nationalen Tripartite darauf geeinigt wurde, Studien über die Be- und Entlastung der Betriebe durchzuführen, um Aufschluss über die Auswirkungen solcher Maßnahmen zu bekommen. Erst anschließend daran, sollten Entscheidungen getroffen werden.

Das Vorpreschen der Fédération des Artisans zeugt nicht nur von schlechtem Stil, sondern belastet das angeschlagene Sozialklima zusätzlich.

## OGB♦L, LCGB und UCL bei der ABBL

# Charta der Basisdienstleistungen wird in einer Arbeitsgruppe diskutiert

Nachdem bereits im Juli des vergangenen Jahres, nach der Einführung der neuen Bankgebühren, die ABBL den Gewerkschaften ihre Zusage gegeben hatte, sich einer gemeinsamen Konzertierung mit den Gewerkschaften, dem Konsumentenschutz (ULC) und den Luxemburger Platzbanken nicht zu verschließen und das Thema Basisdienstleistungen als Gegenstand einer freiwilligen Abmachung zur Diskussion zu stellen, fand am 9. Januar das erste Treffen statt.

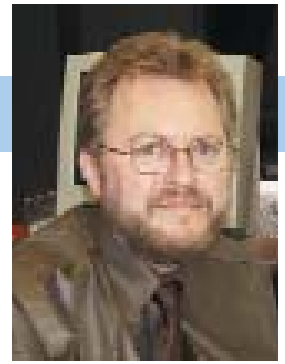
Wenn auch der LCGB, dem Zugang aller am bargeldlosen Zahlungsverkehr ohne Diskriminierungen, über den gesetzlichen Weg den Vorzug gibt, so ist er im Anschluss an das Gespräch mit der ABBL, dennoch mit dem OGB♦L einverstanden in einer ersten Phase mit der ABBL über eine freiwillige Charta zu beraten.

In dieser Charta würden sich, laut ABBL, die unterschreibenden Banken im Wesentlichen zu folgenden Basisleistungen zu einem niedrigen einheitlichen Preis verpflichten:

- ♦ Eröffnung und Führung des Girokonto
- ♦ Geldabhebungen am Bankschalter oder dem Geldautomaten
- ♦ Domizilierungen
- ♦ 24 jährliche Bankoperationen (Überweisungen oder Daueraufträge)
- ♦ monatlicher Kontoauszug.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Experten der jeweiligen Parteien, soll nun, den genauen Wortlaut der Charta bestimmen.





**Jean-Claude Reding**  
Generalsekretär

## **Gemeinsam handeln für die Sicherung der Arbeitsplätze**

Für viele Arbeitnehmer waren die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage nicht sehr fröhlich. Die Opfer der Umstrukturierungen bei Villeroy & Boch und bei Cepal gehören dazu, aber auch die mehreren tausend Arbeitnehmer, die Opfer weniger spektakulärer, aber ebenso tragischer Konkurse und Umstrukturierungen waren und die jetzt als Arbeitssuchende bei der ADEM in Luxemburg, bei der ANPE in Lothringen oder bei den entsprechenden Dienststellen in den Grenzregionen Belgiens und Deutschlands registriert sind. Darüber hinaus haben die französischen und deutschen Grenzgänger nicht nur ihren Arbeitsplatz verloren, sondern sie leiden auch noch unter einschneidenden Kürzungen bei den Entschädigungen und der Arbeitslosenunterstützung, die die deutsche und französische Regierung beschlossen haben.

Um daran etwas ändern zu können, müsste jedoch zuallererst die derzeitige wirtschaftliche Flaute überwunden werden. Aber anstatt eine starke und koordinierte Politik des wirtschaftlichen Wiederaufschwungs in der Europäischen Union zu praktizieren, sind unsere Regierungen nicht in der Lage, sich über den Wortlaut einer Verfassung zu einigen, der in einem demokratischen Verfahren von dem Konvent, den dieselben Regierungen eingesetzt haben, ausgearbeitet wurde. Sie streiten sich über die Auslegung des Stabilitäts- und Wachstumspakts und die Kommission, deren Präsident erklärt hatte, dass der Pakt sinnlos sei, ruft den Europäischen Gerichtshof an, damit der Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der Union wegen Verletzung des EU-Vertrags verurteilt wird. Welch trauriges Spektakel!

Die Gewerkschaftsbewegung appelliert immer wieder an die Verantwortung unserer Regierungen, damit diese endlich die neoliberalen Wirtschaftskonzepte aufgeben, die zu den derzeitigen sozialen Rissen geführt haben, und damit sie endlich eine offensive Wirtschaftspolitik betreiben, die auf die nachhaltige Entwicklung und den sozialen Zusammenhalt abzielt. Eine solche Politik befürworten der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB), das Europäische Umweltbüro und die europäische Plattform der Organisationen, die im sozialen Bereich tätig sind, im Manifest für die nachhaltige Entwicklung, das sie an den nächsten Gipfel der Staatschefs der Union

richten werden. Der OGBL unterstützt diese Initiative in Luxemburg ebenso wie er sich der Mobilisierungskampagne anschließen wird, die vom EGB für den kommenden 2. und 3. April beschlossen wurde.

In Luxemburg wird die derzeitige Regierung ebenso wie die Regierung, die aus den Wahlen vom 13. Juni hervorgehen wird, ebenfalls eine Wirtschaftspolitik betreiben müssen, die zur nachhaltigen Entwicklung beiträgt und die das Ziel der Vollbeschäftigung anstrebt. Dies erfolgt durch eine vernünftige Politik öffentlicher Investitionen, eine Politik, die die Innovation begünstigt, die in die Ausbildung und Qualifikation investiert, eine Politik gezielter wirtschaftlicher Diversifizierung. Eine solche Wirtschaftspolitik kann nicht ohne Stabilität und ohne sozialen Zusammenhalt funktionieren.

Dies bedeutet, dass der soziale Dialog gefördert werden muss durch die Umsetzung der geplanten Reform der Gesetzgebung über die Kollektivverhandlungen und durch eine Verstärkung und eine Modernisierung des Gewerkschaftsrechts in den Unternehmen. Es bleibt wenig Zeit für die derzeitige Regierung und ihre parlamentarische Mehrheit, um ihre Reformen durchzusetzen.

Das bedeutet auch, dass Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitsplätze in Angriff genommen werden müssen. Es existieren Vorschläge, darunter insbesondere die Reduzierung der Arbeitszeit in verschiedenen Formen und in Verbindung mit anderen Maßnahmen zur Vermeidung kollektiver Entlassungen und um eine Durchsetzung von Umstrukturierungen zu ermöglichen, ohne den Beschäftigten dieser Unternehmen den Leidensweg der Arbeitslosigkeit aufzuerlegen. Seit Monaten werden Diskussionen mit den Arbeitgebern zu diesem Thema geführt. Die Gespräche kommen nicht voran. Sie werden scheitern, falls die Arbeitgeber ihre Position nicht radikal ändern. Der OGBL fordert strikte Verpflichtungen, die unbedingt in Form neuer Gesetzes-, Regulierungs- und Finanzinstrumente umgesetzt werden müssen, die die Sicherung der Arbeitsplätze bei Umstrukturierungen ermöglichen. Einfache moralische Verpflichtungen und beruhigende Erklärungen können uns nicht zufrieden stellen.



## Agir pour la sauvegarde de l'emploi !

**Jean-Claude Reding**  
Secrétaire général

Pour beaucoup de salariés, les fêtes de Noël et de Nouvel An n'étaient pas très joyeuses. Les victimes des restructurations à Villeroy & Boch et chez Cepal comptent parmi eux, mais également les milliers de travailleurs qui ont été les victimes de faillites et de restructurations moins spectaculaires, mais tout aussi tragiques et qui sont maintenant inscrits comme demandeurs d'emplois à l'ADEM au Luxembourg, à l'ANPE en Lorraine ou dans les services équivalents dans les régions limitrophes de la Belgique ou de l'Allemagne. Et les frontaliers français et allemands n'ont pas seulement perdu leur emploi, ils souffrent en plus de coupes sombres dans leurs indemnités et allocations que les Gouvernements allemand et français ont décidées.

Pour redresser la barre, il faudrait tout d'abord sortir du marasme économique actuel. Mais, au lieu de pratiquer une politique vigoureuse et coordonnée de relance économique dans l'Union européenne, nos gouvernants sont incapables de se mettre d'accord sur le texte d'un traité constitutionnel qui a été élaboré dans un processus démocratique par la Convention que ces mêmes Gouvernements avaient instituée. Ils se déchirent sur l'interprétation à donner au pacte de stabilité et de croissance et la Commission, dont le président avait déclaré que le pacte était stupide, saisit la Cour de Justice européenne pour faire condamner le conseil des ministres de l'économie et des finances de l'Union pour violation des dispositions du traité européen. Quel spectacle désolant !

Le mouvement syndical ne cesse d'en appeler à la responsabilité de nos Gouvernements pour qu'ils abandonnent enfin les recettes économiques néo-libérales qui ont provoqué les déchirures sociales actuelles et pour qu'ils mènent enfin une politique économique offensive qui vise le développement durable et la cohésion sociale. C'est une telle politique que la Confédération européenne des syndicats (CES), le bureau européen des organisations de l'environnement et la plateforme européenne des organisations qui agissent dans le domaine social préconisent dans le manifeste pour le développement durable qu'ils adresseront au prochain sommet des chefs d'Etat de l'Union. L'OGB♦L appuie cette initiative

au Luxembourg, tout comme l'OGB♦L s'associera à la campagne de mobilisation décidée par la CES pour les 2 et 3 avril prochains.

Au Luxembourg, le Gouvernement actuel tout comme celui qui sortira des élections du 13 juin devra également mener une politique économique qui contribue au développement durable et qui vise l'objectif du plein emploi. Cela passe par une politique d'investissement public judicieuse, une politique qui favorise l'innovation, qui investit dans la formation et la qualification, une politique de diversification économique ciblée. Une telle politique économique ne peut fonctionner sans stabilité et sans cohésion sociale.

Cela signifie qu'il faut favoriser le dialogue social par la mise en œuvre de la réforme projetée de la législation sur les négociations collectives et par un renforcement et une modernisation du droit syndical dans les entreprises. Il reste peu de temps pour le Gouvernement actuel et sa majorité parlementaire de mener à bien ses réformes.

Cela signifie également qu'il faut mettre sur le chantier des mesures de sauvegarde de l'emploi. Des propositions existent, parmi eux figurent notamment la réduction du temps de travail sous différentes formes et en lien avec d'autres mesures pour éviter des licenciements collectifs et pour permettre de mener à bien des restructurations sans imposer le calvaire du chômage aux salariés de ces entreprises. Depuis des mois, des discussions sont menées avec le patronat à ce sujet. Les discussions n'avancent pas. Elles échoueront, à moins que le patronat ne change radicalement sa position. L'OGB♦L exige des engagements forts, qui devront nécessairement se traduire par la création de nouveaux outils législatifs, réglementaires et financiers permettant de sauvegarder l'emploi en cas de restructuration. De simples engagements moraux, des déclarations lénifiantes ne peuvent pas nous satisfaire.

# Chambre des employés privés

## Assemblée plénière

### Les membres de l'Assemblée Plénière de la 18ème session au 22 janvier 2004

L'Assemblée Plénière se compose de 38 membres dont la répartition des sièges est la suivante :

OGB•L	15 sièges
LCGB	10 sièges
FS	7 sièges
FNCTTFEL	4 sièges
FCPT-Syprolux	2 sièges

### Les employés de la petite et moyenne industrie

4 membres:

Guy Bettendorff	LCGB
<b>Guy Fettes</b>	<b>OGB•L</b>
<b>Yvette Paulus</b>	<b>OGB•L</b>
Nico Walentiny	LCGB

### Les employés de la sidérurgie

3 membres:

Raymond Bigelbach	LCGB
Norbert Conter	LCGB
<b>Angelo Zanon</b>	<b>OGB•L</b>

### Les employés des banques et assurances

8 membres:

Alain Back	FS
<b>Armand Drews</b>	<b>OGB•L</b>
<b>Fernand Gales</b>	<b>OGB•L</b>
Marc Glesener	FS
Fernand Fischer	FS
Corinne Ludes	LCGB
Donny Wagner	FS
Viviane Zeimetz-Lemmer	FS

### Les employés du commerce et des services

13 membres

Guy Bartholomey	FS
<b>Marina Correia-Oliveira</b>	<b>OGB•L</b>
Sonja Feidt	LCGB
<b>Marie-Jeanne Demuth</b>	<b>OGB•L</b>
Liliane Helminger	LCGB
Myriam Gales	FS
<b>Danièle Nieves</b>	<b>OGB•L</b>
<b>Jean-Claude Reding</b>	<b>OGB•L</b>
<b>Marie-Thérèse Sannipoli-Mehling</b>	<b>OGB•L</b>
<b>Annette Schuler</b>	<b>OGB•L</b>
Marc Spautz	LCGB
<b>Vera Spautz</b>	<b>OGB•L</b>
Robert Weber	LCGB

### Les employés de la santé et de l'action sociale

4 membres:

<b>Alain Fickinger</b>	<b>OGB•L</b>
<b>Marco Goelhausen</b>	<b>OGB•L</b>
Mady Hannen	LCGB
<b>Marianne Thomas</b>	<b>OGB•L</b>

### Les agents des CFL

6 membres:

Armand Agostini	FNCTTFEL
Georges Bach	Syprolux
Guy Greiwelding	FNCTTFEL
Roland Schreiner	FNCTTFEL
Nico Wennmacher	FNCTTFEL
Romain Wolff	Syprolux



## Le comité

Président: Jean-Claude Reding  
1<sup>er</sup> vice-président: Norbert Conter  
2<sup>e</sup> vice-présidente: Danièle Niele  
Assesseur: Mady Hannen  
Assesseurs cooptés : Nico Wennmacher  
Armand Drews  
Experts : Georges Bach  
Alain Fickinger



## Le comité exécutif

Président: Jean-Claude Reding  
1<sup>er</sup> vice-président: Norbert Conter  
2<sup>e</sup> vice-présidente: Danièle Niele



De gauche à droite : Mady Hannen, Norbert Conter, **Jean-Claude Reding (nouveau président de la CEPL)** et Danièle Niele

# Konstituierende Sitzung der Arbeiterkammer

Am 23. Januar fand im Bildungszentrum der Arbeiterkammer in Remich die konstituierende Sitzung der AK unter dem Vorsitz von Arbeitsminister François Biltgen statt. In seiner einleitenden Ansprache analysierte der Arbeitsminister die Beteiligung an den Berufskammerwahlen, bevor er auf die Wichtigkeit bestimmter Dossiers während der kommenden Sitzungsperiode einging. Diese wären seiner Meinung nach die Wahlbeteiligung, die Zusammensetzung nach Gruppen, die Begutachtung wichtiger Gesetzentwürfe auf dem Instanzenweg sowie die Weiterbildung.

Anschließend wählten die Mitglieder der Plenarversammlung den Präsidenten, die Vizepräsidenten, sowie die weiteren Mitglieder des Vorstands.

Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

**Präsident: Henri BOSSI (OGB♦L)**

**Vizepräsidentin:**

**Estelle WINTER (OGB♦L)**

**Beisitzende: Manuel DA SILVA BENTO (OGB♦L)**

**Pierre DIEDERICH (OGB♦L)**

**Kontrollkommission:**

**Roland AREND (LCGB)**

**Edouard BIOT (OGB♦L)**

**José PACO DA SILVA (OGB♦L)**

**Lucien VIBI (OGB♦L)**

In seiner Ansprache betonte der mit allen Stimmen wieder gewählte Präsident Henri BOSSI die Wichtigkeit der Arbeit der Berufskammer der Arbeiter. Er wies darauf hin, dass zum ersten Mal seit Bestehen der Arbeiterkammer eine Mehrheit

von Nichtluxemburgern in der Plenarversammlung vertreten ist.

Hauptpunkt seiner Rede war die Wichtigkeit der Weiterbildung, auch im sozialen Bereich. Henri Bossi wies auf den Neubau des Bildungszentrums der Arbeiterkammer hin, welchem in Zukunft eine größere Bedeutung zukommen soll.

Andere Punkte waren die Reform der „Ecole supérieure du travail“ und der Arbeitsmarktverwaltung (ADEM), die Besorgnis erregende Entwicklung der Arbeitslosigkeit und die Begutachtung der Gesetz- und Verordnungsentwürfe.

In einer anschließenden Plenarsitzung wurden weitere Mitglieder als Beisitzende des Vorstands kooptiert, und zwar Daniel CHEVIGNE (OGB♦L), René FETTES (LCGB), Nando PASQUALONI (OGB♦L) und Jean-Claude WEIS (LCGB). Als Vizepräsidenten wurden Manuel DA SILVA BENTO (OGB♦L) und Pierre DIEDERICH (OGB♦L) gewählt. Weiteres Mitglied der Kontrollkommission ist Colette BIANCHINI (OGB♦L).

Ebenfalls wurden die Vorsitzenden der internen Arbeitskommissionen bestimmt und die Gutachten zum Erstellen des Preisindex und dem Weiterführen der Notstandsarbeiten verabschiedet.



CHAMBRE DE TRAVAIL  
18, rue Auguste Lumière BP 1263  
L-1012 LUXEMBOURG  
Tél. 488 616-1 Fax 480 614





**Veste de pluie, casquette, parapluie !**

# Des sets "OGB♦L" complets au prix exceptionnel de 22.-€

Section: \_\_\_\_\_ nom du responsable: \_\_\_\_\_

ou

Nom et prénom: \_\_\_\_\_

No. tél: \_\_\_\_\_

Rue et numéro: \_\_\_\_\_

Localité: \_\_\_\_\_

**\_\_\_\_\_ sets (veste de pluie + casquette + parapluie) au prix forfaitaire de 22.-€**

dont:

Taille XXL \_\_\_\_\_

Taille XL \_\_\_\_\_

Taille L \_\_\_\_\_

Taille M \_\_\_\_\_

TOTAL: \_\_\_\_\_ Euros

**A virer sur le compte IBAN no. LU 87 1111 0002 3642 0000  
de l'OGB♦L auprès du CCPLLULL.**

Les commandes peuvent être enlevées à la Centrale de l'OGB♦L à Esch,  
sur rendez-vous auprès de Rob. Molitor (tél: 54 05 45-246).

Adresse de livraison (pour toutes les commandes excédant 15 sets):

Section: \_\_\_\_\_

Nom du responsable: \_\_\_\_\_

No. tél: \_\_\_\_\_

Rue et numéro: \_\_\_\_\_

Localité: \_\_\_\_\_

Date de livraison souhaitée: \_\_\_\_\_



## Plenarversammlung der Arbeiterkammer

# Personal des Bankensektors als Ermittler?



Anlässlich ihrer letzten Plenarversammlung beschäftigte die Arbeiterkammer sich mit dem Gesetzentwurf zur Umsetzung einer europäischen Direktive über Weißwaschen von Geldern, die aus kriminellen Quellen stammen und möglicherweise der Finanzierung des Terrorismus dienen können.

Dieser Gesetzentwurf ist den wirklichen Bedürfnissen und Umständen nicht angepasst und schießt zum Teil übers Ziel hinaus, so die Arbeiterkammer, die unter anderem darauf hinweist, dass Gelder, die in Luxemburg ankommen bereits an anderen Orten weißgewaschen wurden.

In dieser Optik sind die Anforderungen, welche die Verantwortlichen des Finanzplatzes erfüllen müssen, um sich bei Geldoperationen abzusichern, übertrieben und zum Teil so vage formuliert, dass ein Einhalten der Auflagen kaum zu schaffen ist, ohne Gefahr zu laufen mit einem Fuß bereits in der Illegalität zu sein.

Diese Auflagen setzen also Finanzinstitut und Personal noch stärker unter Druck als dies ohnehin schon durch die angespannte Lage am Finanzplatz der Fall ist.

Des Weiteren fragt sich die Arbeiterkammer, ob dieses übereifrige Gebaren vom Gesetzgeber nicht einer gewissen Heuchelei entbehrt, weil fast so getan wird als habe man früher nichts über den, zumindest in manchen Fällen, zweifelhaften Ursprung der Gelder gewusst, die man annahm.

### Lieber auf Nummer sicher

Vom Gesetz her müssen die Reserven der Pensionskassen 1,5 mal die pro Jahr zu zahlenden Leistungen ausmachen. Dieser Betrag entspricht jetzt aber ungefähr dem dreifachen dessen, was benötigt wird.

Dieses Geld, das jetzt eigentlich vor sich hin schlummert, soll, zumindest teilweise, gewinnbringender angelegt werden.

Damit ist die Arbeiterkammer auch im Prinzip einverstanden, sie weist aber auch darauf hin, dass die Gelder der Versicherten nicht aufs Spiel gesetzt werden dürfen, das heißt, dass nicht zu spekulativ und risikofreudig vorgegangen werden darf.

Im dem Sinn begrüßt die Arbeiterkammer, dass nur rund 20% in Aktien angelegt werden.

Was den nötigen Bankpartner anbelangt, spricht die Arbeiterkammer sich für eine der ersten Adressen in Luxemburg

aus; es soll auf jeden Fall eine Bank sein, die eng mit luxemburgischen Interessen verwurzelt ist.

Die Verwaltung der Gelder soll weiterhin den Sozialpartnern obliegen, andere Beteiligten sollen nur eine Beraterfunktion haben.

Zusammenfassend ist die Arbeiterkammer jedoch der Meinung, dass nichts überstürzt werden darf und dass die Regierung sich noch einmal mit den Sozialpartnern zusammensetzen soll, um die betreffenden Texte zu überprüfen und nachzubessern.

Es sollen ebenfalls alternative Möglichkeiten gesucht werden, um die Finanzierung der Rentenversicherung zu garantieren.

### Sicherheitstrakt in Dreiborn

Anlässlich ihrer Plenarversammlung begrüßte die Arbeiterkammer den Bau eines Sicherheitstraktes im staatlichen sozioedukativen Zentrum in Dreiborn.

Dies weil die Situation, wie sie bis jetzt bestanden hat, nämlich, dass Minderjährige im Erwachsenengefängnis in Schraszig untergebracht wurden, nicht mehr zu verantworten ist.

Positiv wird der Ausbau in Dreiborn auch bewertet, weil dadurch ein besserer Übergang aus der geschlossenen Struktur des Sicherheitstraktes in andere Bereiche des Zentrums möglich wird.

Die 12 Plätze, die im Sicherheitstrakt vorgesehen sind, wertet die Arbeiterkammer aber als unzureichend, besonders weil die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, dass öfters mehr als 12 Minderjährige gleichzeitig im Gefängnis in Schraszig untergebracht waren.

Die Arbeiterkammer rät auch davon ab, systematisch auf Strukturen im Ausland zurückzugreifen.

Mitgeteilt von der Arbeiterkammer  
Luxemburg, 6. Januar 2004

## SANTÉ ET SÉCURITÉ AU TRAVAIL



invite

### *les délégués à la sécurité*

à participer à la formation spécifique  
« L'introduction aux principes de prévention des risques professionnels ».

Cette formation basée sur 2 années se tiendra au  
Centre de formation de la Chambre de travail à Remich  
les

22,23 avril et les 17,18 juin 2004 en langue française  
1,2 juillet 2004 et les 27,28 septembre 2004 en langue  
luxembourgeoise.

Le module de perfectionnement aura lieu au courant de l'année 2005

*Programme du 1<sup>er</sup> module, première année:*

- Structures organisationnelles
- Méthodologie de maîtrise des facteurs de risques
- Analyse ergonomique d'un poste de travail

Intervenants : C. Sonda et A. Giardin

Pour toute inscription ou renseignement supplémentaire  
veuillez contacter Mme R. Lantini ou M. B. Serres  
au 26 66 13 1 ou par e-mail [ifes@ifes.lu](mailto:ifes@ifes.lu)

**Avenir de l'Union européenne**

# Les syndicats souhaitent un échange avec le gouvernement

Les deux confédérations syndicales membres de la Confédération européenne des syndicats (CES), le LCGB et la CGT-L (OGB•L/FNCTTFEL/FLTL), se sont réunies dans le cadre de leur Secrétariat européen commun le 17 décembre 2003 pour faire le point sur l'évolution politique, économique et sociale en Europe. Les responsables syndicaux ont analysé l'échec des 25 pays membres de la future Union européenne de doter l'Union de sa première Constitution. S'ils regrettent que le processus ait échoué si près du but pour des raisons d'intérêt national, ils font appel à la Présidence irlandaise de mieux considérer les revendications syndicales, notamment la reconnaissance explicite des droits syndicaux transnationaux et l'introduction des expressions "plein emploi" et "économie sociale de marché" dans la partie politique de la future Constitution.

Les syndicats souhaitent rencontrer prochainement le Gouvernement pour un échange de vues avec le but d'examiner les possibilités d'arriver à une position commune notamment en ce qui concerne la défense et le renforcement de l'Europe sociale dans le cadre de la future Constitution. Ils rejoignent le secrétaire général de la Confédération européenne des syndicats John Monks pour lequel "Europe sociale" rime avec « popularité de la construction européenne ».

La réunion a été l'occasion de souligner à nouveau que les deux syndicats représentatifs luxembourgeois, l'OGB•L et le LCGB, sont plus décidés que jamais d'unir leurs forces sur toutes les questions européennes et interrégionales. Ainsi ils ont décidé aujourd'hui de faire cause commune dans le cadre de la campagne européenne contre la discrimination.





**Dialogue social transfrontalier, conditions de travail, bonnes pratiques, négociations**

## Lancement de l'opération "Banque de données - accords collectifs sur les 3 frontières"

En date du 16 janvier 2004, l'Inter Régionale Syndicale des 3 Frontières (IRS) avait invité la presse au Threeland Hotel à Pétange à la réunion du lancement de l'opération "Banque de données - accords collectifs sur les 3 frontières". L'OGB♦L y a été représenté par son conseiller EURES Yvon Moinet.

Plus d'infos sur le site Internet de l'IRS:

<http://www.syndicats3frontieres.org>

### Qui est l'IRS?

Le contexte économique et social des années 80 avait mis en évidence la nécessité de défendre spécifiquement les intérêts des travailleurs dans la zone du PED. Depuis 1987, l'IRS prend en charge cette mission spécifique et réunit aujourd'hui 8 syndicats de salariés des trois pays :

- ♦ CSC et FGTB pour la Belgique,
- ♦ CFDT, CFTC, CGT et CGT-FO pour la France,
- ♦ OGB♦L et LCGB pour le Luxembourg.

L'IRS avec ses 8 conseillers syndicaux EURES, est à la disposition des travailleurs pour les informer, les conseiller dans leurs questions, leurs démarches, leurs difficultés.

L'IRS par son action quotidienne et ses publications (guides, fiches d'information...) aide à l'intégration et alerte sur les abus.

Elle n'a de cesse de faire appliquer et évoluer dans le bon sens la protection sociale, le droit, les conditions de vie et de travail dans cette grande région transfrontalière.



# Die Europäische Union am Scheideweg

Nach dem glanzlosen, einstweiligen Scheitern des Konvents über die Zukunft Europas scheint eine europäische Verfassung in weite Ferne gerückt zu sein. Dabei ist sämtlichen Akteuren klar, dass die politische Handlungsfähigkeit Europas auf dem Spiel steht und ein Rückfall in eine europäische Wirtschaftsgemeinschaft droht.

Hauptleidtragende dieser Entwicklung wären wieder mal die Beschäftigten. Ein Kapitalismus ohne genügende sozialpolitische Flankierung, ohne ausreichende politische Regulierung wird eine Abwärtsspirale in Gang setzen, die zu einer nachhaltigen Schwächung auch der nationalen Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte führen wird.

Der von vielen so gepriesene, sich selbst überlassene Markt, hat bisher nur zu einer massiven Umverteilung von unten nach oben geführt.

Die Arbeitnehmer brauchen ein politisch starkes Europa auch im Angesicht veränderter globaler Herausforderungen. Die zaghaften sozialen Ansätze im geplanten Verfassungsentwurf waren immerhin ein erster Schritt in die richtige Richtung. Aber nur ein erster Schritt und man muss das auch so sehen.

Europa war bis 1992 in erster Linie eine Wirtschaftsgemeinschaft. Es wurde ein großer Binnenmarkt geschaffen. Eine positive Sozialpolitik schien in diesem Projekt nicht erforderlich. Die Schaffung von Märkten war ausreichend.

Die soziale Dimension wurde demnach vollkommen verkannt. Erst nach und nach wurde unter anderem über Beschäftigung, Arbeitsschutz oder Gleichstellung geredet.

Der EGB (Europäischer Gewerkschaftsbund), mit seinen heute über 60 Millionen Mitgliedern, hat diese Entwicklung hautnah miterlebt und, im Rahmen seiner Möglichkeiten versucht, gewerkschaftliche Inhalte in diesen Prozess einzubringen.

Die Widerstandsformen reichten dabei von zentralen Demonstrationen an den Tagungsorten der verschiedenen Gipfel bis zu dezentralen Aktionen in den Hauptstädten der Mitgliedsverbände.

Heute steht die EU vor der größten Erweiterung ihrer Geschichte, ab 1. Mai 2004 werden 10 neue Länder Mitglied der EU sein.

Gleichzeitig ist die EU im Moment quasi entscheidungsunfähig und war noch nie so zerstritten wie heute.

Doch wenn es darum geht den sozialen Besitzstand der Schaffenden in Frage zu stellen, wenn es darum geht öffentliche Versorgungsleistungen zu privatisieren, dann sind sich plötzlich alle wieder einig.

Es ist wieder mal an der Zeit in Europa ein Zeichen zu setzen, dass es so nicht weitergehen kann. Der EGB, zusammen mit seinen Mitgliedsverbände, ruft deshalb zu einem europäischen Aktionstag am 2. und 3. April, um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Der OGB♦L wird hier nicht abseits stehen und sich am Aktionstag beteiligen.

Nico Clement



**ETUC Kampagne - Europäischer Aktionstag 2. und 3. April 2004**

## Unser Europa – Europa sind wir

Das soziale Europa ist ebenso in Gefahr wie die nationalen Tarifverhandlungs- und Sozialstaatssysteme der einzelnen Mitgliedstaaten. Es gibt vielerorts Versuche der Regierungen:

- ◆ den Sozialstaat einseitig abzubauen;
- ◆ öffentliche Versorgungsleistungen zu privatisieren;
- ◆ den sozialen Dialog zu untergraben;
- ◆ neue soziale Maßnahmen in Europa zu blockieren;
- ◆ das aus den USA stammende Shareholder-Value-Konzept zur Zielsetzung unternehmerischen Handelns zu machen, das im Gegensatz zum Konzept des Stakeholder-Value und des sozialen Dialogs in Europa steht.

Der europäische Binnenmarkt hat immer gewaltige Veränderungen und einen enormen Strukturwandel für Millionen von erwerbstätigen Menschen hervorgerufen. Der Beitritt von zehn neuen Mitgliedstaaten zum 1. Mai 2004 wird den Kapital- und Personenverkehr weiter erhöhen. Beide Entwicklungen wurden vom EGB unter der Bedingung unterstützt, dass eine starke soziale Plattform der Arbeitnehmerrechte, des sozialen Dialogs, der Tarifverhandlungen, eines akzeptablen Sozialstaats und hochwertiger öffentlicher Versorgungsleistungen und Dienstleistungen von allgemeinem Interesse gesichert und weiterentwickelt werden, um den Menschen bei der Bewältigung des Wandels zu helfen.

Dies geschieht gegenwärtig nicht. Der EGB unterstützt eine neue Verfassung für Europa und bedauert die Unfähigkeit der Regierungen, sich auf der Grundlage des Ergebnisses des Konvents zur Zukunft Europas zu einigen. Der EGB wünscht sich jetzt, dass frühzeitig gehandelt wird, um sich auf eine

kohärente Verfassung mit starker sozialer Dimension zu verständigen. Sonst wird Europa in eine Sackgasse geraten, und die Aussichten auf soziale Schritte nach vorne werden in noch weitere Ferne rücken.

Der EGB ruft daher alle seine nationalen und europäischen Mitgliedsverbände auf, am 2. und 3. April 2004 in ganz Europa:

- ◆ Protestaktionen und Demonstrationen in den Hauptstädten und in anderen großen Städten Europas zu organisieren;
- ◆ Konferenzen und Informationsveranstaltungen zu organisieren, um das Bewusstsein der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für das, was auf dem Spiel steht, zu stärken und sie vor den Gefahren des American Way of Business und seines alleinigen Vertrauens auf den Shareholder-Value zu warnen;
- ◆ Medienkampagnen zu organisieren, bei denen unsere Argumente für ein starkes soziales Europa als gleichwertiges Element des Binnenmarkts und als Beitrag zu einer erfolgreichen Vereinigung Europas im Mittelpunkt stehen.

Wir wollen am 2. und 3. April möglichst viele Menschen in unterschiedlichen Formen einbeziehen. Wir müssen Bewegung in das Denken der Regierungen, der Unternehmen und aller Bürgerinnen und Bürger bringen.

**Wir müssen aufstehen und uns einsetzen für:**

- ◆ **eine Stärkung der Arbeitnehmerrechte;**
- ◆ **mehr und bessere Arbeitsplätze**
- ◆ **Bildung, Qualifizierung und lebensbegleitendes Lernen**
- ◆ **eine sozial ausgerichtete und kohärente Verfassung**
- ◆ **mehr sozialen Zusammenhalt**
- ◆ **Chancengleichheit und Toleranz**
- ◆ **soziale Sicherung für die Zukunft**
- ◆ **nachhaltige Entwicklung für eine gesunde Umwelt**
- ◆ **starke und leistungsfähige Dienste von Allgemeininteresse**
- ◆ **Mobilität und soziale Integration**
- ◆ **eine Stärkung der transnationalen Gewerkschaftsrechte**

**Unser Europa ist ein soziales Europa - Ein soziales Europa ist unser Europa.**

**Aufruf des EGB**



## EUROPÄISCHE UNION

# Europäische Krankenversicherungskarte für Juni 2004 geplant\*

Um die Mobilität von Arbeitnehmern in der Europäischen Union zu fördern, hat der Europäische Rat in Barcelona im März 2002 die Schaffung einer europäischen Krankenversicherungskarte beschlossen, die an die Stelle der Vordrucke tritt, die heute bei vorübergehenden Aufenthalten in einem EU-Mitgliedstaat verwendet werden.

Diese Plastikkarte, die alle einschlägigen Informationen über die Krankenversicherung des Inhabers enthält, erleichtert den Zugang zur medizinischen Versorgung bei Kurzaufenthalten im Ausland und beschleunigt die Verfahrensweisen für die Erstattung der Kosten. Da Krankenversicherungskarten in den Systemen der verschiedenen Länder unterschiedliche Aufgaben erfüllen, strebt die europäische Karte vorläufig nicht die Harmonisierung der Technologien oder der Funktionen der einzelstaatlichen Karten an, obwohl längerfristig eine wechselseitige Funktionsfähigkeit der Systeme gefördert werden soll.

Die Kommission hat am 17. Februar 2003 eine Mitteilung angenommen, in der die Einführung der europäischen Krankenversicherungskarte in drei Phasen vorgeschlagen wird:

- ◆ Juristische und technische Vorbereitung 2003 und Anfang 2004;
- ◆ Einführung der Karte am 1. Juni 2004 anstatt des Papiervordrucks, der für die Erstattung von medizinischen Kosten bei Kurzaufenthalten in einem anderen europäischen Land verwendet wird. Die anderen bei vorübergehenden Aufenthalten (Abstellung durch den Arbeitgeber, Studien, internationale Straßentransporte, Arbeitssuche) verwendeten Vordrucke werden anschließend ebenfalls ersetzt. Länder, die noch nicht über eine Krankenversicherungskarte verfügen, können eine Übergangszeit von höchstens 18 Monaten für die Einführung der Karte beantragen;
- ◆ Übergang zu einem elektronischen Träger unter Berücksichtigung der verschiedenen Situationen der einzelnen Länder und der jeweils verwendeten Techniken.

Die Verordnung 1408/71, die seit über 30 Jahren die europäische Koordination der einzelstaatlichen Systeme der sozialen Sicherheit regelt, müsste folglich durch eine neue Verordnung ersetzt werden.

Referenzdokument(e): Communication de la Commission relative à l'introduction de la carte européenne d'assurance maladie; COM (2003)73 du 17 février 2003

Quelle: Communiqué de la Commission Européenne IP/03/271 le 21 février 2003; [www.europa.eu.int](http://www.europa.eu.int)

Voraussichtliches Datum des Inkrafttretens: Juni 2004

\* Auszug aus der Zeitschrift „Trends in der Sozialen Sicherheit, 4/2003“





# Les syndicats rencontrent le président Longuet

Dans le cadre de la présidence lorraine de la Grande Région qui s'achèvera à la fin de l'année 2004, la Plate-forme syndicale de la Grande Région (PSGR) a rencontré un des co-présidents lorrains en exercice Gérard Longuet.

Le souci premier des syndicats reste la situation de l'emploi « dans une région meurtrie par plus de 30 années de restructurations » observe Jean François Lassagne, président actuel de la PSGR et porte-parole de la délégation syndicale. Pour enchaîner : « De notre point de vue, il faut faire du développement économique et social une priorité et une constante de la coopération interrégionale ». Pour les syndicats, le « plein emploi » demeure un objectif prioritaire qui ne peut être atteint sans croissance économique qualitative et durable. Ils demandent un renforcement de la coopération interrégionale notamment en matière d'aménagement du territoire, de transport, de formation professionnelle, d'enseignement supérieur, de recherche et de développement, d'environnement, d'énergie et de communication.

## Des moyens d'action communs

Afin de donner une véritable dimension sociale et citoyenne à la Grande Région, il faudrait d'une part institutionnaliser le Sommet et d'autre part rehausser le statut et les moyens d'action des infrastructures tel l'Observatoire Interrégional de l'Emploi, le Conseil économique et social de la Grande Région et la Maison de la Grande Région (MGR) à Luxembourg. En particulier, les syndicats demandent à renforcer la MGR et proposent de rendre les informations sur la Grande Région accessibles à tous les citoyens en créant un réseau d'antennes de la MGR dans chaque région. Par ailleurs, ils souhaitent que la MGR puisse offrir une assistance technique aux partenaires sociaux dans la réalisation de leurs projets interrégionaux.

Le Conseil économique et social de la Grande Région (CESGR) devrait devenir, selon les syndicats, « un véritable lieu de réflexion, d'analyse et de propositions ainsi qu'un instrument du dialogue social dans la Grande Région ». Les syndicats regrettent qu'à l'heure actuelle les propositions du CESGR ne soient pas suffisamment prises en compte par les politiques. D'où la demande à l'adresse du président Longuet de se prononcer en faveur d'une revalorisation de cette institution transfrontalière importante.

Afin de pérenniser le travail des présidences tournantes (18 mois), c'est-à-dire de garantir la continuité des travaux d'une présidence à l'autre, les syndicats demandent depuis plu-

sieurs années que la Grande Région soit dotée d'un budget propre qui permettrait notamment de financer un secrétariat permanent du CESGR, ainsi que des programmes d'action interrégionaux qui ne dépendent pas de fonds communautaires. Les syndicats espèrent que le Président Longuet tiendra compte de leurs propositions dans la déclaration commune du 8<sup>e</sup> Sommet en novembre prochain.

## Structure permanente difficilement réalisable

Très intéressé par les propositions des syndicats, M. Longuet rend attentif sur les difficultés quant à l'idée de mettre en place un budget propre. Il estime cependant qu'il serait nécessaire que toutes les régions s'engagent davantage financièrement par des affectations budgétaires dans leur région respective. Sensible au fait que la Grande Région concentre 40% des frontaliers de l'Europe des Quinze, M. Longuet constate que la Grande Région est déjà aujourd'hui un « bassin de vie et de travail ». Il plaide pour une coopération accrue surtout au niveau des politiques de transport et de la culture. Mieux nous connaître, mieux nous comprendre, au niveau des langues et des comportements, serait un important objectif pour l'avenir.

La Maison de la Grande Région devrait en premier lieu s'assurer que les informations circulent entre les régions. Ceci contribuerait également à la continuité des travaux d'une présidence à l'autre. Constatant que 18 mois est trop court pour la Présidence de mener à bien de grands projets, M. Longuet soutient l'idée de responsabiliser les différentes régions par rapport à des thèmes spécifiques. Selon cette idée, chaque région prendrait en charge un thème sur lequel elle travaillerait pendant 5 ou 6 ans. La maison de la Grande Région pourrait alors pleinement exercer sa mission d'information, voire de coordination.

En ce qui concerne le CESGR, le président partage pleinement les vues de la Plate-forme syndicale de la Grande Région.

Les deux partis ont exprimé le souhait de se rencontrer à nouveau avant le prochain Sommet de la Grande Région.

Le Luxembourg était représenté par Léon Drucker du LCGB et Mil Lorang du Secrétariat Européen Commun de la CGT-L (OGB♦L / FNCTTFEL / FLTL) et du LCGB.

## **Wichtige Information für Deutsche Grenzgänger ! Gesundheitsreform in Deutschland ab 2004 !**

### **Leistungskürzungen für Versicherte bei den Krankenkassen.**

Ab 01.01.2004 wird beim Arztbesuch pro Quartal eine Zuzahlung von 10,00€ verlangt. Dieser Betrag ist auch von den Grenzgängern zu zahlen.

Für alle Arznei- und Verbandsmittel beträgt die Zuzahlung 10% des Verkaufspreises, mindestens jedoch 5,00€ bis maximal 10,00€.

Bei Heilmittel (z.b. Massagen, Krankengymnastik usw.) ist eine Zuzahlung von 10 % der Kosten zu leisten. Darüber hinaus hat der Patient für die ärztliche Verordnung 10,00€ zu zahlen.

Für den Krankenhausaufenthalt beträgt die Zuzahlung pro Tag 10,00€ aber nur maximal für 28 Tage im Jahr.

Die Zuzahlung für Stationäre Vorsorge - und Reha - Maßnahmen beträgt 10,00€ pro Kalendertag.

Man sollte nicht vergessen, dass die Krankenkasse des Wohnsitzlandes, ausschließlich für die Vergütung der Kosten für die in diesem Land erbrachten Dienstleistungen zuständig ist, und dies gemäß der geltenden Gesetzgebung.

Die Geldleistungen werden bei Krankheit, Mutterschaft usw. von der Luxemburger Krankenkasse für jeden Grenzgänger übernommen.

**Der Grenzgänger kann sich in Luxemburg oder in seinem Wohnsitzland von einem Arzt behandeln lassen, Medikamente kaufen oder sich einer Behandlung unterziehen.**

**Man beachte jedoch, dass die Verschreibung, die Erbringung der Pflegeleistungen und der Erwerb von Medikamenten und/oder Hilfsmitteln immer in einem einzigen Land erfolgen müssen.**

**Zahnersatz, der in Deutschland verordnet wird, wird über die Deutsche Krankenkasse verrechnet.**

**Zahnersatz, der in Luxemburg verordnet wird, wird über die Luxemburger Krankenkasse verrechnet.**

Wolfgang Schnarrbach



### **Spécial vacances**

En collaboration avec la Centrale Générale de la  
FGTB, l'OGB♦L peut proposer  
à tous ses membres une  
**réduction de 10% dans**  
**tous les centres de vacances Floréal-Club.**  
Ces centres de vacances sont exploités par l'asbl  
"Joie et Vacances", organisation active dans le  
tourisme social et qui fait partie du patrimoine  
de la Centrale Générale de la FGTB.

*Informations et réservations : [www.florealclub.be](http://www.florealclub.be)*

# Rectificatif

Une erreur malencontreuse s'est glissée dans notre dossier "Elections sociales" du mois dernier, en l'occurrence dans le groupe 3 de la Chambre de travail.

Nous nous excusons auprès des collègues Americo Marques de Paiva et Albert Schneider pour cette négligence et vous prions de trouver ci-dessous le résultat consigné dans le procès-verbal officiel :

## Chambre de travail - Groupe 3

Délégués effectifs  
de l'OGB♦L



**DA SILVA BENTO**  
Manuel



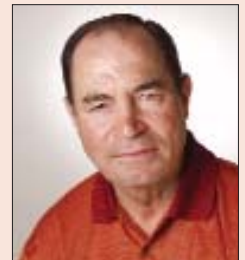
**DA CONCEICAO  
AZEVEDO**  
Carlos Manuel



**MARQUES  
DE PAIVA**  
Americo



**DE SOUSA  
FERREIRA**  
Joaquim



**SERRANO ROBALO**  
Joaquim

### 6 membres effectifs et 6 suppléants à élire

Electeurs : **25.008**      Bulletins nuls : **457**  
Votants : **6.101 (24,40%)**      Bulletins blancs : **178**  
Bulletins valables : **5.179 (20,71%)**      Envel. sans bul. : **3**

<b>OGB♦L</b>	<b>44.583</b>	<b>71,50%</b>	<b>5 sièges</b>
LCGB	15.271	24,49%	1 siège
Féd. Syndicale	2.502	4,01%	0 siège

Délégués suppléants  
de l'OGB♦L

**SIMOES LOPES** Paulo Jorge  
**CONROD** Claude  
**SCHNEIDER** Albert  
**REICHEL** Camille  
**REMACLE** Marcel

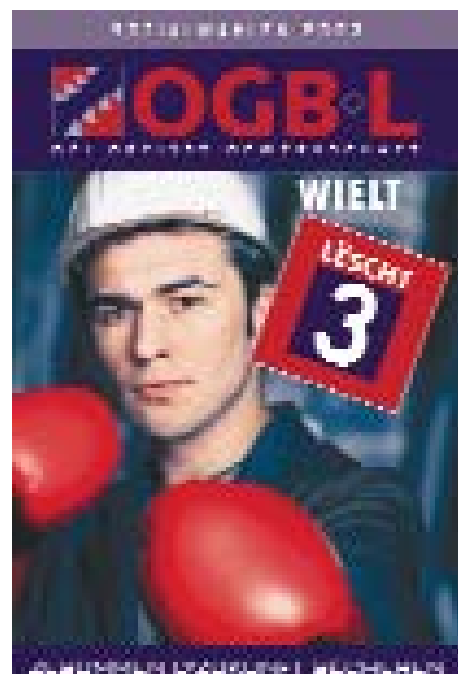
BÂTIMENT (INCL. PARACHÈVEMENT)

## Merci !

Plus fort que jamais, l'OGB♦L est sorti en grand vainqueur des élections sociales 2003.

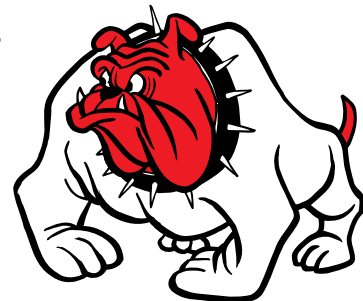
Nous profitons de l'occasion pour remercier les acteurs, tous les candidates et candidats, les électrices et électeurs, les militantes et militants dans les structures. Nous nous engageons à ne pas décevoir la confiance témoignée à l'égard de notre organisation.

L'OGB♦L continuera son chemin comme d'habitude avec beaucoup d'engagement et de conséquence. C'est ainsi que nous saurons défendre les intérêts des salariés vis-à-vis des responsables politiques et des employeurs.





# Chienne de Vie



## DIS-MOI... PERE NÖEL !

Cher Père Noël, au courant du mois de novembre de l'année dernière, je t'avais envoyé un courrier pour te demander non pas un cadeau de Noël, mais plutôt un service.

Dans ce monde où quelques hommes "fortunés" qu'on appelle capitalistes font leur loi ;

sur cette terre, où les guerres et le terrorisme sont monnaies courantes ;

sur cette planète, où des millions de personnes meurent encore de faim ;

dans ces pays où l'on occulte le travail des enfants ;

Sur cette terre où des millions de personnes vivent en dessous du seuil de pauvreté, où des millions de personnes connaissent le chômage, où au nom de l'ultra libéralisme, de la mondialisation, de la globalisation les droits les plus élémentaires des hommes et des femmes sont bafoués ;

sur cette planète bleue où ces gens avides de pouvoir et rongés par le fric qui ont tué la solidarité et qui ne reculent devant rien pour mener à bien leurs magouilles,

Toi, père Noël, tu ne dis rien. Tu continues comme chaque année ta distribution de cadeaux.

Ferais-tu donc partie du système capitaliste ?

Sais-tu que tu augmentes de manière vertigineuse leurs bénéfices et que ces derniers servent à financer la misère ?

Dis-moi, Père Noël, pourquoi n'as-tu pas donné suite à ma demande concernant ces gens-là ?

Dis-moi, Père Noël, pourquoi ne les as-tu pas rendu moins cons ! C'eut été le plus beau et le plus utile des cadeaux pour la terre entière.

Espérons que tu ne nous oublieras pas le 24 décembre prochain...

Philippe Manenti

### ILS ONT OSE LE FAIRE

Vous, qui n'avez pas une très bonne santé et qui de surcroît êtes patients chez un médecin étant "jugé" trop complaisant au niveau des prescriptions concernant les incapacités de travail par les caisses de maladie, prenez garde !

Vous serez, sur base d'un courrier recommandé, reconnu comme des personnes qui profitent du système, qui profitent des fonds de la sécurité sociale.

En effet, d'après nos informations, une "directive" du ministère de la santé demande aux responsables des caisses de maladie l'application de cette règle :

*"La personne dépassant deux arrêts de maladie dans l'année, même de courte durée, prescrit par un médecin jugé complaisant, sera par un courrier recommandé informée qu'elle sera lors de sa prochaine incapacité de travail dans l'obligation de se présenter au contrôle médical de la sécurité sociale munie de son certificat d'arrêt dans la limite des deux premiers jours de l'arrêt de travail."*

La lettre en question précise en effet que la caisse compétente ne prendra en charge les indemnités pécuniaires de maladie qu'en cas d'accord du médecin-conseil.

Cette procédure est parfaitement humiliante pour les personnes concernées.

Des dispositions existent pour éviter les abus et les assurés sociaux ne doivent pas faire les frais de cette "guerre" entre les organismes de sécurité sociale et les médecins jugés complaisants.

Désormais, les assurés sociaux devront-ils "éviter" certains médecins pour ne pas être mis au ban des accusés et être rendu responsable du déficit des caisses de maladie ?

Exiger d'une personne malade de faire le déplacement jusqu'à Luxembourg pour demander la permission d'être malade est une aberration. Cette mesure incite les personnes malades à poursuivre malgré tout leur activité professionnelle, mais elle ne règlera pas le déficit des caisses de maladie puisque ces personnes risquent à court et moyen terme de développer des pathologies plus graves qui coûteront plus cher à ces mêmes caisses de maladie.

Les salariés ayant exercé une activité professionnelle dans des conditions pénibles et dont les effets se ressentent surtout en fin de carrière, méritent-ils donc un tel traitement parce qu'ils sont plus souvent malades ?

Le fait de changer de médecin qui les suit depuis des années, les guérira-t-il de leur maladie ?

Est-cela la nouvelle "forme de solidarité" que l'on nous propose ?

Comité de section des frontaliers français de l'OGB♦L



**Nouveau**

## L'OGB♦L élargit son offre de services

**La Wüstenrot Bausparkasse AG Luxembourg signe un accord de coopération en matière d'épargne-logement avec l'OGB♦L**

En date du 13 janvier 2004, a été officialisé au siège de l'OGB♦L, un accord de coopération entre l'OGB♦L et la Wüstenrot qui garantit des conditions de faveur pour l'épargne-logement aux membres de l'OGB♦L.

### Conditions préférentielles auprès de la DEXIA-BIL

Depuis peu les conditions préférentielles pour un ensemble de prestations et de produits de la Dexia/Banque Internationale ont été renégociées et améliorées.

**Dans la prochaine édition de notre AKTUELL/ACTUEL nous reviendrons en détail sur les nouveaux services.**

**Neu**

## Der OGB♦L baut seine Leistungen aus

**Die Wüstenrot Bausparkasse AG Niederlassung Luxemburg vereinbart mit dem OGB♦L eine Kooperation beim Bausparen**

Am 13. Januar 2004 wurde am Hauptsitz des OGB♦L ein Kooperationsabkommen zwischen OGB♦L und Wüstenrot unterzeichnet, mit dem Vorzugsbedingungen beim Abschluss von Bausparverträgen und Baufinanzierungen für OGB♦L-Mitglieder in Kraft treten.

### Vorzugsbedingungen auf einem Produktpaket bei der DEXIA-BIL

Seit kurzem gilt auch ein neues und verbessertes Leistungs- und Produktpaket bei der Dexia/Banque Internationale.

**In der nächsten Ausgabe des AKTUELL/ACTUEL werden wir ausführlich auf die neuen Leistungen eingehen.**



Signature de l'accord de coopération avec Wüstenrot

**wüstenrot**



**Banque Internationale à Luxembourg**

**Syndicat Santé  
et Services Sociaux**

## Conflit EHL

Suite au litige tarifaire surgi dans le cadre des négociations de la convention collective de travail des établissements hospitaliers luxembourgeois, les syndicats OGB♦L et LCGB avaient organisé une conférence de presse commune en date du 15 janvier 2004 à la Maison du Peuple à Esch/Alzette.

Vu la situation bloquée dans le cadre de la procédure de conciliation et confrontés à des positions de négociation inacceptables voire même destructives de la part des représentants des employeurs, les syndicats n'ont pas laissé de doute que pour eux un accord de négociation devenait de plus en plus improbable.

Au cours de la conférence de presse, André Roeltgen, membre du Bureau exécutif de l'OGB♦L a exposé de manière détaillée:

- ♦ la situation et le déroulement des négociations actuelles à l'Office National de Conciliation (ONC), les positions de négociation des parties et les points décisifs de blocage



- ♦ les pistes et les ouvertures syndicales qui ont été proposées en vue d'un aboutissement positif des discussions
- ♦ l'organisation de la manifestation de rue nationale du personnel prévue pour le 5 février à Esch/Alzette et les travaux de préparation du conflit social en cas d'échec définitif des pourparlers.

proposition de conciliation aux parties en litige.

A la mise sous presse de notre magazine, les décisions statutaires des syndicats, saisis de l'approbation ou du rejet de cette dernière proposition, étaient encore pendantes. Nous y reviendrons le mois prochain.

La réaction ne se fit pas attendre. Après l'annulation de la réunion de conciliation prévue pour le 21 janvier, les membres permanents de l'ONC soumièrent une





Syndicat Aviation

**Gezielte Verwirrung um Luxair-Kollektivvertrag**

**Zur Zeit weder Schlichtungsprozedur noch Verhandlungen am Laufen**

Der OGB♦L hat sich bislang bewusst nicht in den Konflikt um die entlassenen Piloten bei der Luxair eingemischt. Hier gilt es die Schlussfolgerungen der Gerichte abzuwarten, die das letzte Wort in dem heiklen Dossier haben werden. Übrigens wurde der OGB♦L auch zu keinem Zeitpunkt von einer der beiden Organisationen um Unterstützung gebeten

Auch das Thema "Flugsicherheit" ist so komplex, dass man darüber tunlichst nicht polemisieren sollte. Der OGB♦L hofft, dass die Luxair darum bemüht ist, ihren Ruf als eine der sichersten Fluggesellschaften, wieder herzustellen und sämtlichen Anforderungen in Sachen Flugsicherheitsbestimmungen nachgekommen ist.

Mit Befremden hat der OGB♦L die im gleichen Zusammenhang gemachten

Aussagen verschiedener LCGB und ALPL-Sprecher zur Kenntnis genommen, die Verhandlungen um die Erneuerung des Kollektivvertrags der Luxair-Angestellten steckten in einer Sackgasse und ein Streik sei demnach nicht mehr ausgeschlossen.

**Nationales Schlichtungsamt bislang nicht befasst**

Fakt ist, dass die Luxair-Generaldirektion am 4. November 2003 in einem Schreiben an die vertragsschließenden Gewerkschaften mitgeteilt hat, sie würde den Kollektivvertrag für die Angestellten aufkündigen und neu verhandeln wollen. Bis zur Unterschrift eines neuen Vertrages bleibt der alte Kollektivvertrag in Kraft. Unter dem Impuls des OGBL werden demnächst diese Verhandlungen beginnen, die darüber hinaus auf dem einzigen, bislang vorliegenden Forderungskatalog, nämlich dem des OGBL, geführt werden. Durch den LCGB-Boycott dieses Forderungskataloges wurden die anstehenden Verhandlungen verschleppt, so dass das erste Informationsgespräch mit der Luxair-Direktion zwecks Erneuerung des Kollektivvertrages nun erst am 27. Januar 2004 stattfand.

Bereits zum jetzigen Zeitpunkt von gescheiterten Kollektivvertragsverhandlungen und vom Einleiten einer Streikprozedur zu sprechen, entspricht schlicht und einfach nicht der Realität,

weil die Verhandlungen noch nicht einmal begonnen haben. Das Nationale Schlichtungsamt wurde und konnte zum aktuellen Zeitpunkt folglich nicht befasst werden.

Die gezielte Verwirrung entsteht dadurch, dass LCGB und ALPL am 5. November 2003 das Nationale Schlichtungsamt mit einem Konflikt über das Zusatzabkommen betreffend die Lohn- und Arbeitsbedingungen des Flugpersonals befasst hat. Die Zulässigkeit dieser Anfrage ist mehr als fraglich und wird auf Basis des Kollektivvertragsgesetzes von 1965 mit großer Sicherheit abgelehnt werden, da Veränderungen an Teilaspekten eines Kollektivvertrages nur im Rahmen von Kollektivvertragsverhandlungen - mit allen Vertragspartnern - geregelt werden dürfen. Das gleiche gilt für Änderungen, die während der Laufzeit des Kollektivvertrages in Kraft treten und nur im Einverständnis mit allen Vertragsparteien möglich sind.

Pilotenentlassungen und Kollektivvertragsverhandlungen sind strikt zu trennen. Der OGBL appelliert daher an die Generaldirektion, die Kollektivvertragsverhandlungen im Sinne seiner 1.200 Angestellten und dem Erhalt eines guten sozialen Klimas zügig abzuwickeln.



## Aber, aber, liebe "Kolleginnen" und "Kollegen" vom LCGB ...

... wer wird denn gleich in die Luft gehen, wenn der OGB♦L den Finger auf die Wunde legt und versucht im Interesse der 1.200 Luxair-Angestellten die Äpfel (Pilotenentlassungen und Flugsicherheit) von den Birnen (Kollektivvertragserneuerung) zu trennen.

Dem OGB♦L per Pressemitteilung "für seine "grenzenlose" Solidarität" zu danken "die wieder einmal in diesem Fall zum Vorschein kommt und für sich spricht" zeugt nicht nur vom schlechten Stil der christlichen Gewerkschaft sondern entspricht schlicht und einfach nicht der Wahrheit. Fakt ist, dass der LCGB und die ALPL bislang versucht haben, den OGB♦L in diesem Dossier außen vor zu halten.

Der LCGB weiß sich gut zu erinnern, dass er mit der ALPL und der Luxair-Direktion in Geheimverhandlungen hinter verschlossenen Türen, das fragliche Zusatzabkommen über die Arbeitsbedingungen des Flugpersonals aushandelte und das Resultat akzeptierte. Anschließend legte er es dem OGB♦L zur Unterschrift vor, der diese verweigerte:

- a. weil er nicht zu den Diskussionen zugelassen war und
- b. weil dieses Zusatzabkommen Verschlechterungen zum Nachteil des Flugpersonal beinhaltet.

Übrigens sind in der Folge verschiedene LCGB-Mitglieder aus der christlichen Gewerkschaft ausgetreten, um Mitglied im OGB♦L zu werden

In Sachen "Solidarität" braucht der OGB♦L sich nun wirklich für nichts und von niemanden eine Lektion erteilen zu lassen, insbesondere nicht vom LCGB, der in der Vergangenheit mehr als einmal aus der Gewerkschaftsfront ausgeschert ist. LCGB und ALPL haben den OGB♦L in den vergangenen Wochen weder informiert noch direkt angesprochen. Dementsprechend hat der OGB♦L sich nicht aufgedrängt, er wird aber jetzt für Klarheit und eine schnelle Abwicklung in Sachen Kollektivvertrag

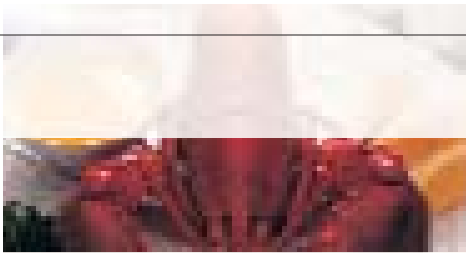
der 1.200 Luxair-Angestellten sorgen.

LCGB und ALPL sind auf der Suche nach einem Sündenbock: der OGB♦L hat sich nichts vorzuwerfen.

Demnach, nichts für ungut, liebe Kollegen. Aber denkt daran: jeder kehre vor seiner eigenen Tür und übernehme die Verantwortung für sein Tun.

John Castegnaro





**Syndicat Alimentation  
et Hôtellerie**

**Groupe CEPAL**

**Un "businessplan" qui ne mérite pas son nom !**

Le 9 janvier 2004, les responsables du Groupe CEPAL ont présenté à une partie de leur personnel un plan de restructuration pour préserver - au moins partiellement - le groupe du collapsus.

Avec grande déception, nous avons dû constater que les responsables n'ont aucune vision et aucun concept pour améliorer la situation. La première partie de leur exposé consistait en la présentation de la situation actuelle au niveau financier, situation - et on le savait depuis un certain moment - désastreuse.

La deuxième partie se limitait à des maximes "de tenir bon", "de ne pas désespérer", soit de se concentrer à nouveau sur la production et à se séparer entièrement de la distribution.

La troisième partie quant à elle était consacrée à la recherche de nouveaux partenaires pour les investissements urgents à faire.

Comme conclusion nous ne pouvons que répéter que nous nous trouvons dans un processus dur et douloureux et que nous ne sommes qu'au début d'un long chemin vers la guérison du Groupe CEPAL.



**Syndicat Transformation  
sur Métaux et Garages**

**Astron Buildings in Diekirch**

**Der neue Sozialplan steht**

Nach über zwei Wochen harter Verhandlungen wurde bei der Firma Astron Buildings der bestehende Sozialplan der Anfang unterzeichnet 2003 wurde, und erst am 31. Dezember 2003 ablaufen sollte, durch einen neuen Sozialplan ersetzt. Von den beiden Organisationen OGB♦L und LCGB und der Personalvertretung einerseits, sowie der Geschäftsleitung andererseits wurde folgende Vereinbarung der anstehenden Restrukturierung am 11. Dezember 2003 unterzeichnet:

- ♦ Bei diesen Verhandlungen ist es gelungen, durch die Ausnutzung nachstehender Maßnahmen, die ursprünglich geplanten 25 Entlassungen auf 10 zu beschränken.
- ♦ Arbeitszeitverkürzung und Arbeitszeitflexibilisierung: 15 Arbeitsplätze werden durch die Einführung der 38 Stundenwoche erhalten, die ab dem 1.1.2004 für die Dauer von 3 Jahren eingeführt wird, wobei eine Stunde mit dem Einverständnis vom Personal übernommen wird, und die andere Stunde zu Lasten von Astron Buildings geht.
- ♦ Die 10 Arbeiter die auf freiwilliger Basis gehen bekommen eine Entschädigung von 25000 pro Person, wenn sie sich vor dem 31 Januar 2004 melden.

**Préavis - Vorankündigung**

**Die zentrale I.Mai-Feier der CGT -  
Gewerkschaften (OGBL-FNCTTFEL-FLTL)  
findet dieses Jahr in Schifflingen statt.**

**La fête centrale du 1er mai de la CGT-L  
(OGBL-FNCTTFEL-FLTL)  
aura lieu cette année à Schifflange.**





Syndicat Services  
et Energie

## Renouvellement de la convention collective de travail dans le secteur du travail intérimaire

Le 13 mai 1998 les deux premières conventions collectives de travail ont été signées entre l'Union Luxembourgeoise des Entreprises de Travail Intérimaire (ULEDI) et les deux syndicats OGB♦L et LCGB.

Les deux conventions, l'une pour les employés permanents des entreprises de travail intérimaire et l'autre pour les travailleurs intérimaires, ont été déclarées d'obligation générale.

Le travail intérimaire existe au Luxembourg depuis 1965.

Par la loi du 19 mai 1994, un cadre légal a été créé qui assure aux travailleurs intérimaires les mêmes traitements que pour les salariés permanents de l'entreprise utilisatrice.

Une convention-cadre a d'ailleurs été signée entre l'ULEDI et l'Administration de l'Emploi (ADEM) pour améliorer les chances de placement des chômeurs inscrits à l'ADEM.

C'est donc au 31.12.2003 que ces deux conventions sont venues à échéance et feront l'objet de négociations pour le renouvellement de celles-ci.

Il est évident que le travail intérimaire représente néanmoins une forme de travail précaire étant donné qu'il existe toujours une insécurité du statut, alors que la plupart des travailleurs souhaitent précisément une sécurité d'emploi et une sécurité d'avenir.

Vu cette insécurité, les intérimaires sont aussi particulièrement vulnérables par rapport aux abus sociaux. Il arrive que des intérimaires exigeants qui se battent pour leurs droits peuvent très simplement être écartés après la fin de leur contrat.

D'autant plus que dans la pratique, le travail intérimaire est plus dangereux et les chiffres sur le plan national dans les statistiques sur les accidents de travail le soulignent. Le manque d'expérience, le manque de formation et de connaissance des risques et des dangers en sont les principales causes.

Il est donc évident que des efforts doivent être faits dans le domaine de la formation pour les travailleurs intérimaires.

Un autre aspect qui sera traité avec une priorité absolue, c'est la protection sociale. Lors des prochaines négociations, ce sera notamment dans ce domaine que des innovations devront prendre place pour créer un cadre plus intéressant au niveau de la sécurité sociale.

Un autre sujet important est la réglementation du travail intérimaire au niveau transfrontalier et fera l'objet de ces négociations.

Une première réunion de négociation est prévue pour le 19 février prochain.

L'OGB♦L est conscient des difficultés rencontrées par les travailleurs intérimaires et reste à leur disposition pour défendre leurs intérêts lors de ces négociations.

Léon Jenal  
Secrétaire central

## Préavis - Vorankündigung

**Le 5<sup>e</sup>/XXX<sup>e</sup> congrès ordinaire de l'OGB♦L se tiendra les 26, 27 et 28 novembre 2004.**

**Der 5./XXX. Ordentliche Kongress des OGB♦L findet am 26., 27. und 28. November 2004 statt.**



## Ouvriers de la construction - C'est l'heure de vérifier votre salaire ! Paiement des congés, des primes de fin d'année, des intempéries.

### Chômage intempéries

Nous sommes informés que de plus en plus d'employeurs ne payent que 80% du salaire pour leur part des premières 16 heures d'intempéries. Voilà ce qui est contraire à la loi qui dit qu'en cas de chômage pour raisons d'intempéries, la tranche des premières 16 heures perdues est prise en charge à parts égales entre employeur et salarié. Pas besoin d'être mathématicien pour savoir ce que veut dire "parts égales : moitié /moitié et non 8 heures à 120% pour le salarié et 8 heures à 80% pour l'employeur.

Vérifiez votre décompte à la fin du mois et si le calcul n'est pas correct informez-nous en. L'OGB♦L propose à tous ses membres bénéficiant du droit d'assistance juridique (après 12 mois d'affiliation) d'entamer des démarches juridiques en vue de réclamer l'application de leurs droits.

Demandez notre brochure d'information sur le chômage dû aux intempéries en téléphonant au 54 05 45 - 293.

### Congés et rémunération

Le nombre des jours de congé et leur rémunération ne sont pas identiques dans tout le secteur de la construction. Quelques professions appliquent le congé collectif, dont les périodes sont fixées comme suit:

Convention collective	Congé d'été 2004	Congé d'hiver 2004
Bâtiment et Génie Civil	du 30 juillet au 20 août 2004	du 18 décembre 2004 au 5 janvier 2005
Installateurs	du 2 août au 20 août 2004	pas de congé collectif prévu
Façadiers	du 31 juillet au 20 août 2004	pas de congé collectif prévu

Il est possible de prolonger le congé collectif d'une semaine en travaillant des heures supplémentaires ou des samedis et de récupérer ces heures avec le congé collectif. Dans ce cas, les heures de récupération ne donnent pas droit à une majoration salariale pour heures supplémentaires. Les dates du congé prolongé et le calendrier de la récupération sont à fixer avant le 31 mars de l'année concernée en accord avec la délégation du personnel ou, à défaut, avec les travailleurs concernés.

### Jours de congé par année

Convention collective	Jours de congé annuels	dont congé collectif	Congé pour visite médicale par année
Bâtiment	27 jours	10 jours en hiver + 15 jours en été = 25 jours	/
Carreleurs	25 jours	Pas de congé collectif	/
Menuisiers	25 jours	Pas de congé collectif	2 x 4 heures
Installateurs	26 jours	14 jours en été	/
Peintres	26 jours	Pas de congé collectif	8 heures
Couvreurs	26 jours	Pas de congé collectif	/
Façadiers	25 jours	14 jours en été	2 x 4 heures
Électriciens	26 jours	Pas de congé collectif	2 x 4 heures

### Rémunération du congé

Pendant la durée du congé, les salariés ont droit à une indemnité de congé correspondant à la rémunération d'autant d'heures de travail que s'ils avaient travaillé normalement. Le calcul de l'indemnité de congé se fait sur base

du salaire journalier moyen des trois derniers mois précédents. Quelques métiers dans le secteur de la construction ont cependant une formule spéciale qui prévoit que la rémunération est faite sous forme d'un supplément de salaire qui se base sur le salaire brut annuel.

*bâtiment : 11.77 % - carreleurs : 10.90 % - couvreurs : 11.34 % - façadiers : 10.90 %*

## Comment vérifier le calcul ?

On peut facilement vérifier le calcul de son congé à la fin de l'année en additionnant les salaires bruts mensuels qui sont alors multipliés par le pourcentage (11,77%, 11,34% ou 10,90%). Après avoir déduit le montant du congé qui vous a été payé (fiches de salaire), on obtient le solde à payer.

Attention : Le montant du congé déjà payé est à déduire du salaire brut annuel avant la multiplication par le facteur mentionné en haut.

## **Exemple de calcul (bâtiment):**

	Salaire brut	congé pris	solde
jan. 03	2.100,00	900,00	141,24
fév. 03	1.800,00	0,00	211,86
mars 03	2.200,00	0,00	258,94
avr. 03	2.300,00	0,00	270,71
mai 03	2.100,00	0,00	247,17
juin 03	2.000,00	0,00	235,40
juil. 03	2.100,00	450,00	194,21
août 03	2.100,00	1.000,00	129,47
sep. 03	2.200,00	0,00	258,94
oct. 03	2.200,00	0,00	258,94
nov. 03	2.100,00	0,00	247,17
déc. 03	2.000,00	150,00	217,75
<b>TOTAL 2003</b>	<b>25.200,00</b>	<b>2.500,00</b>	<b>2.671,79</b>

## ---> congé 2003

Salaire brut annuel 2003	25.200,00
congé payé	2.500,00
<b>Solde congé à payer pour 2003</b>	<b>171.79</b>

## Prime de fin d'année dans la construction

La législation au Grand-Duché de Luxembourg ne prévoit pas de façon générale l'octroi d'une prime de fin d'année pour tous les salariés. Pourtant la plupart des ouvriers travaillant dans le secteur de la construction ont droit à une prime de fin d'année; elle fait alors partie de la convention collective. Le montant des primes varie selon le métier et l'ancienneté dans les entreprises. Une ancienneté minimum d'une année est requise pour l'octroi de la prime. La prime est calculée sur la base du salaire brut annuel des heures effectivement travaillées.

La prime est diminuée en fonction des absences pour maladie au cours de l'année. Des absences non justifiées peuvent entraîner la suppression totale de la prime. Les périodes suite à un accident de travail ou à une hospitalisation ne comptent pas pour périodes d'absences et ne peuvent dès lors pas diminuer le montant de la prime. La prime de fin d'année est à payer avec le salaire du mois de décembre. Les retards dans le paiement de la prime donnent droit à des intérêts. Il faut noter que le montant de la prime est lui aussi un montant brut et de ce fait les cotisations sociales et des impôts sont à déduire de la prime de fin d'année.

Métier	Ancienneté	Montant
Bâtiment	1 année	5%
Carreleurs	/	pas de prime
Menuisiers	1 année	1 à 3 % selon anc.
Installateurs	1 année	2 à 5 % selon anc.
Peintres	1 année	3%
Couvreurs	3 années	2,5 à 5 % selon anc.
Façadiers	/	pas de prime
Electriciens	1 année	2%

### Exemple de calcul : Bâtiment 5% sur le salaire brut annuel

	heures travaillées	taux	heures suppl.	taux	Pér. mal.	total €	5%
janvier	120	10.5000	6	13.1250	0	1338.75	66.94
février	160	10.5000	8	13.1250	0	1785.00	89.25
mars	176	10.5000	16	13.1250	0	2058.00	102.90
avril	120	10.5000	0	13.1250	1	1260.00	63.00
mai	152	10.5000	0	13.1250	0	1596.00	79.80
juin	168	10.5000	0	13.1250	0	1764.00	88.20
juillet	128	10.5000	16	13.1250	0	1554.00	77.70
août	80	10.5000	12	13.1250	0	997.50	49.88
septembre	168	10.5000	0	13.1250	0	1764.00	88.20
octobre	120	10.5000	4	13.1250	1	1312.50	65.63
novembre	160	10.5000	0	13.1250	0	1680.00	84.00
décembre	120	10.5000	0	13.1250	0	1260.00	63.00
<b>TOTAL</b>	1672		62		2	18369.75	918.49

### Gratification pour un salarié de moins de 50 ans

Nbr. Maladie	%	Gratification
1	100%	/
2	75%	688.87
3	50%	/
4	25%	/

### Gratification pour un salarié de plus de 50 ans

Nbr. Maladie	%	Gratification
2	100%	918.49
3	75%	/
4	50%	/
5	25%	/

Par exemple, pour une personne de 42 ans, la gratification due après réduction pour absences s'élève à 688.87€.

Les bureaux régionaux de l'OGB♦L sont à votre disposition pour vous aider dans vos calculs en cas de doutes.

**FETBB - Fédération européenne des travailleurs du bâtiment et du bois**

## Assemblée générale des 4 et 5 décembre 2003 à Houffalize (Belgique)

La Fédération européenne des travailleurs du bâtiment et du bois regroupe 50 syndicats des secteurs du bâtiment et du bois, dont le syndicat Bâtiment de l'OGB♦L qui était représenté par son secrétaire central, Alex Teotonio.

### Nouvelle direction élue à l'unanimité

Le nouvel président de la FETBB Arne Johansen (Danmark), avec Jacky Jackers (Belgique) et Joseph Murcia (France) comme vice-présidents, sont les nouveaux élus pour la présidence de la FETBB. Le secrétaire général Harry Bijen (Néerlandais) a été confirmé dans son poste pour la durée du prochain mandat.

### Élargissement de l'Union Européenne en mai 2004

La prochaine étape dans l'élargissement a été fixée au 1er mai 2004. La Hongrie, la Pologne, la Slovénie, la Slovaquie, la Tchéquie, les pays baltes (Estonie, Lettonie et Lituanie) ainsi que les îles de la Méditerranée Chypre et Malte, pourront adhérer à l'UE. Deux autres pays candidats, à savoir la Bulgarie et la Roumanie, adhéreront probablement en 2007.

L'élargissement de l'Union européenne est un événement historique. La FETBB souhaite une Europe unie qui soit forte, démocratique, stable et sociale. Mais un marché intérieur de plus de 500 millions de personnes suscite aussi de nombreuses questions et place surtout le secteur du bâtiment européen devant de grands défis.

La FETBB est extrêmement préoccupée par les conséquences sociales de l'élargissement. La Fondation Européenne pour l'amélioration des conditions de vie a organisé une enquête parmi le premier groupe de 10 pays candidats à l'adhésion, plus la Bulgarie et la Roumanie (dont l'adhésion est prévue en 2007).

La liste des différences sociales entre les conditions et circonstances de travail dans les pays candidats à l'adhésion et celles dans les États membres de l'UE est très longue et les divergences sont très importantes. Le Comité permanent Bâtiment identifiera avec précision les différences au niveau des conditions et circonstances de travail dans le secteur du bâtiment. Sur base des résultats, la FETBB décidera des priorités et des actions concrètes nécessaires pour remédier au démantèlement des conditions et circonstances de travail au sein de l'UE.

### Prévenir et combattre le dumping social

La FETBB réaffirme l'importance cruciale d'une politique sociale forte dans un environnement socio-économique en pleine mutation. Le Comité permanent Bâtiment souligne le danger du dumping social dans le secteur du bâtiment et aspire à une amélioration de l'emploi, de meilleures conditions de travail et une répartition des revenus plus équitable. La FETBB exprime une fois de plus son mécontentement quant au manque d'intérêt et de sérieux de la part de la Commission et du Conseil lorsqu'il s'agit de réfléchir avec soin à des mesures urgentes pour prévenir le dumping social.



Le présidium : (de gauche à droite) Jacky Jackers, Arne Johansen, Harry Bijen et Joseph Murcia.

Du fait que le secteur du bâtiment est une industrie à forte main d'œuvre, il devient une proie privilégiée pour le dumping social transfrontalier.

Dans les pays candidats à l'adhésion, les conditions de travail sont moins favorables que dans les Etats membres actuels de l'UE. Un recul social et un nivellement vers le bas des conditions de travail et de la sécurité sociale seraient tout à fait inacceptables. L'afflux de main d'œuvre provenant de l'Europe centrale et orientale vers l'UE actuelle est surtout à craindre dans les régions frontalières.

### Développement durable

La Commission européenne définit le développement durable comme une politique et une stratégie qui doivent veiller à la continuité du développement économique et social, tout en respectant l'environnement et sans mettre en péril les richesses naturelles nécessaires à l'activité humaine.

Dès lors, la FETBB est d'avis que le développement durable doit être compris comme un développement qui respecte l'écosystème dans lequel nous vivons et qui est solidaire avec les générations futures, mais qui permet également une croissance économique avec un taux d'emploi optimal et qui vise tout particulièrement la cohésion sociale et une qualité de vie élevée pour tous. La politique future de la FETBB doit absolument prendre cette corrélation en considération.

Le Comité permanent Bâtiment de la FETBB émettra des signaux importants pour mettre en lumière la dimension sociale du développement durable. Dans un souci d'efficacité, le Comité permanent Bâtiment s'efforcera d'arrêter des objectifs clairement mesurables et bien équilibrés. Le respect des droits sociaux et à tout le moins des droits de l'homme occupera une place importante à cet égard.

### Amélioration de la représentation des employés privés dans le secteur de la construction

Au cours des dernières années, il a été reproché aux syndicats regroupés au sein de la FETBB de se concentrer essentiellement sur les intérêts des ouvriers. C'est compréhensible au premier abord, car 80 à 90% environ des représentants des syndicats membres sont issus de cette catégorie. Cependant, il serait souhaitable de déterminer les problèmes spécifiques des employés du bâtiment et du bois (politique de négociation collective, politique sociale, organisation, sécurité au travail, maladies professionnelles et notamment le stress au travail et le mobbing, formation continue, plans de carrière, cadres).

### Améliorer la santé et la sécurité des travailleurs de la construction

Au cours des quatre dernières années, un travail abondant et intensif a été accompli pour améliorer les pratiques en matière de santé et de sécurité. Mais on a également consi-

taté une pression croissante exercée sur les travailleurs pour qu'ils améliorent leur productivité et leur rendement sur le lieu de travail. Les nouvelles méthodes de production, les nouvelles technologies ainsi que des exigences logistiques plus nombreuses ont entraîné une situation dans laquelle, d'une part, la conscience des dangers en matière de santé et de sécurité a progressé, mais où d'autre part, la pratique quotidienne sur le lieu de travail laisse apparaître une forte augmentation des influences négatives en matière de santé et de sécurité. L'intensification de la concurrence a entraîné des prises de risques accrues et très souvent les exigences économiques ont été prépondérantes.

Les connaissances progressent également quant aux effets que les produits, les appareils ou les méthodes de production peuvent avoir sur la santé des travailleurs, et il existe à juste titre un puissant mouvement, mené par les syndicats, en faveur de l'établissement de réglementations et d'une législation prévenant ces effets néfastes.

La FETBB a joué un rôle éminent dans ce mouvement. C'est dans nos secteurs que nous subissons le plus les conséquences de ces évolutions négatives.

Les recherches menées par l'«Agence de Bilbao» et la «Fondation européenne pour l'amélioration des conditions de vie et de travail» de Dublin ont montré que le secteur de la construction est l'un des pires si l'on considère le taux d'accidents et l'exposition aux substances dangereuses. L'industrie de la transformation du bois et l'exploitation forestière sont également des secteurs très dangereux.

C'est pourquoi nous avons systématiquement travaillé, au cours des quatre dernières années, sur des questions telles que l'asbestose, la poussière de bois, les solvants, les échafaudages sûrs, les plans de sécurité sur les chantiers de construction.

### Continuation du travail entamé

En effet, mis à part les thèmes précédemment cités qui ont été traités plus abondamment lors de cette assemblée générale, dû à leur importance, il incombe de relever l'effort qui devra être maintenu en ce qui concerne :

- ◆ Les conséquences néfastes du travail intérimaire dans le secteur du bâtiment en UE
- ◆ Le dialogue social européen qui n'avance que lentement et que les employeurs luxembourgeois boudent toujours
- ◆ La valorisation des différentes formations initiales et continue dans les secteurs du bois et du bâtiment
- ◆ Les moyens pour éviter le démantèlement social par le détachement des travailleurs à l'étranger
- ◆ La valorisation des métiers de l'artisanat du bois et du bâtiment

Alex Teotonio

# Élections sociales / Sozialwahlen...

## ... bis (1)

Pour la majorité des entreprises, les élections pour la délégation du personnel sont terminées. Or, ceci n'est pas le cas pour plusieurs entreprises du secteur du transport routier.

Jusqu'au 2 décembre 2003, les électeurs ont eu la possibilité de contester les élections du 12 novembre 2003 moyennant une requête motivée. Selon les informations obtenues par l'Inspection du Travail et des Mines (ITM), elle a été saisie de 36 contestations. Selon la loi, les parties intéressées doivent être entendues endéans les 15 jours. 11 contestations, c.-à-d. presque un tiers, concernent des entreprises de transport.

### Nouvelles élections

De nouvelles élections auront lieu dans 7 entreprises.

Chez **Intralux Transport** de Kehlen, l'employeur n'a pas respecté les numéros de liste attribués aux organisations syndicales. Sur les bulletins de vote, il y avait confusion. En plus, le bureau de vote n'était composé que d'une seule personne. De nouvelles élections doivent avoir lieu endéans les 2 mois qui suivent la notification de la décision du 6 janvier 2004. Il y a lieu d'élire 5 délégués effectifs et 5 délégués suppléants.

De nouvelles élections ont également été ordonnées auprès de la société **KEC** de Kehlen, une société d'origine danoise qui a son siège principal au Danemark. La société n'a pas respecté la procédure légale. La future délégation se composera de 2 effectifs et de 2 suppléants.

L'employeur de la société **Scan Cargo** de Sandweiler, également d'origine danoise, avait composé le bureau de vote de personnes qui n'étaient même pas salariés de la société. Cette façon d'agir n'est pas conforme à la loi, de sorte que le directeur de l'ITM a ordonné, par décision du 6 janvier 2004, de nouvelles élections. Au lieu de se conformer à la législation, l'employeur a licencié le réclamant qui était aussi un candidat pour l'OGB♦L lors du premier tour le 12 novembre 2003. L'employeur n'a pas respecté le fait que le candidat jouit toujours de la protection spéciale prévue par la loi. L'OGB♦L a de nouveau réclamé contre la manière d'agir de l'employeur auprès de l'ITM. En général, l'OGB♦L constate de nombreuses violations du droit du travail auprès des entreprises d'origine danoise. Chez Scan Cargo, il y a lieu d'élire 3 effectifs et 3 suppléants.

Chez **Trasolux** avec siège social à Windhof, l'ITM a également annulé les élections du 12 novembre 2003. En effet, le bureau de vote n'était pas au complet durant la totalité des opérations électorales. Un mécanicien qui figurait comme assesseur n'a eu accès au bureau de vote qu'au moment du dépouillement de bulletins. Il y a lieu d'élire 3 effectifs et 3 suppléants.

Seulement 42 sur 197 votants inscrits ont voté lors des élections auprès de **Transalliance** établie à Bettembourg. Les autres votants n'avaient pas la possibilité de se rendre au bureau de vote alors qu'ils étaient en route, à l'étranger, pour leur employeur. L'employeur n'avait pas fait la demande pour voter par correspondance. La majorité des chauffeurs internationaux étaient, ainsi, privés de leur droit de vote. Une quinzaine de chauffeurs ont voté par procuration. Ils ont remis leur bulletins de vote quelques jours avant le jour du scrutin à un employé de bureau qui les mettait ensuite dans l'urne. Cette façon de procéder n'est pas conforme à la loi. Finalement, le bureau de vote n'était pas occupé en permanence par l'ensemble des membres composant le bureau. Par décision du 30 décembre 2003, l'ITM a ordonné de nouvelles élections. Il y a lieu d'élire 6 effectifs et 6 suppléants.

La décision de l'ITM du 6 janvier 2004 concernant la société **Webtrans** avec siège social à Strassen précise qu'«aucune des dispositions légales ou réglementaires n'a été respectée ; que l'intégralité de la procédure est viciée». De nouvelles élections doivent être organisées endéans les 2 mois qui suivent la décision. Il y a lieu d'élire 1 effectif et 1 suppléant.

En dépit du fait que la société **Wallenborn Transports** de Munsbach occupait, selon ses propres dires, 117 salariés en date du 30 septembre 2003, elle organisait les élections suivant le système majoritaire et informa les salariés qu'il y avait lieu d'élire 4 effectifs et 4 suppléants. L'employeur a motivé sa manière d'agir en indiquant qu'il n'occupait pas régulièrement 100 salariés sur une période de 12 mois. L'ITM n'a pas suivi ce raisonnement et a retenu, dans sa décision du 31 décembre 2003, qu'il y a lieu de se référer au premier jour du mois de l'affichage pour définir l'effectif d'une entreprise et que c'est encore ce nombre qui détermine la composition numérique de la délégation qui doit se composer donc de 5 effectifs et de 5 suppléants. L'ITM a ordonné de nouvelles élections. L'employeur a fait savoir qu'il entend interjeter appel contre la décision de l'ITM.

### Arrangement chez Thiel Logistik

Les élections du 12 novembre 2003 auprès de la société Thiel Euro Logistik établie à Munsbach ont été contestées. Avant le débat oral devant l'ITM fixé au 10 décembre 2003, l'OGB♦L a pu négocier un arrangement. L'ITM fut informé par écrit et l'affaire fut rayée du rôle. Sont élus pour l'OGB♦L : Dorothe Schlösser, Michaela Müller, Inge Demmer et Stefan Maximini (délégué à la sécurité).

Pour l'OGB♦L, les décisions prises par l'ITM signifient la continuation de la campagne électorale dans les entreprises concernées. En même temps, nous avons la chance d'étendre notre position dans le secteur du transport et d'augmenter le nombre de nos représentants dans les différentes entreprises de 221 actuellement à 261.



Auch wenn für die meisten Betriebe die Sozialwahlen am 12. November 2003 gelaufen waren, so stimmt das nicht für etliche Transportbetriebe des gewerblichen Straßengüterverkehrs.

Bis zum 2. Dezember 2003, hatten die Wähler Zeit, die Personalaussschusswahlen in ihrem Betrieb mittels begründetem Gesuch bei der Gewerbeinspektion anzufechten. Insgesamt 36 Wahlanfechtungen gingen bei der Gewerbeinspektion ein, die die betroffenen Parteien innerhalb einer Frist von 15 Tagen anhören musste. 11 Wahlanfechtungen, also fast ein Drittel, betrafen den Transportsektor; womit dieser Wirtschaftszweig einmal mehr bewiesen hat, wie wenig ihm an unserer Mitbestimmungs- und Sozialgesetzgebung gelegen ist.

## Neuwahlen

Neu gewählt wird, gemäss Bescheid der Gewerbeinspektion, in 7 Betrieben.

Bei **Intralux Transport** aus Kehlen hatte sich der Arbeitgeber nicht an die Listen-Nummern, die den einzelnen Gewerkschaften zugeteilt worden waren, gehalten. Auf dem Wahlzettel wurden Listennummern und Kandidaten falsch angegeben. Ferner bestand das Wahlbüro aus nur einer Person. Neuwahlen müssen innerhalb von 2 Monaten nach Zustellung des ITM-Beschlusses vom 6. Januar 2004 stattfinden. Zu wählen sind 5 Effektiv- und 5 Ersatzdelegierte.

Neuwahlen finden auch bei der Firma **KEC** aus Kehlen mit Hauptsitz in Dänemark statt. Die Firma hielt sich nicht an die gesetzliche Prozedur. Zu wählen sind 2 Effektiv- und 2 Ersatzvertreter.

Der Arbeitgeber der Firma **Scan Cargo** aus Sandweiler mit Hauptsitz in Dänemark brachte das Kunststück fertig, das Wahlbüro aus Leuten zusammensetzen, die nicht einmal bei der Firma beschäftigt sind. Der ITM-Direktor ordnete am 6. Januar 2004 auch in diesem Fall Neuwahlen an. Der OGB♦L-Kandidat wurde darauf hin noch während der Schutzzeit von seinem Arbeitgeber entlassen, worauf der OGB♦L eine erneute Klage bei der Gewerbeinspektion einreichte. Auch dänische Betriebe sollten sich endlich bewusst sein, dass sie sich an die luxemburgische Gesetzgebung halten müssen. Zu wählen sind 3 Effektiv- und 3 Ersatzdelegierte.

Bei **Trasolux** mit Sitz in Windhof wird auch, gemäss Beschluss der ITM vom 6. Januar 2004, neu gewählt. Der Grund: Das Wahlbüro war entgegen den gesetzlichen Bestimmungen nicht die ganze Zeit vollständig besetzt. Ein Mechaniker, der als Beisitzender tätig sein sollte, wurde erst bei der Stimmenaushaltung ins Wahlbüro hineingelassen. Zu wählen sind 3 Effektiv- und 3 Ersatzdelegierte.

Bei **Transalliance** aus Bettemburg hatten von 197 Wählern nur 42 gewählt. Die anderen Wahlberechtigten, in der Hauptsache Fernfahrer, waren zu den Öffnungszeiten des Wahlbüros mit dem Lkw unterwegs im Ausland. Da der Arbeitgeber keinen Antrag auf Briefwahl gestellt hatte, konnten die meisten ihr Wahlrecht nicht ausüben. 15 Fahrer hat-

ten per Vollmacht wählen lassen. Zwei Tage vor der Wahl gaben sie ihren Wahlzettel einem Büroangestellten der sie dann am 12. November 2003 in die Wahlurne schmiss. Diese Vorgehensweise widerspricht den gesetzlichen Bestimmungen. Ferner war das Wahlbüro nicht die ganze Zeit vollständig besetzt. Gemäss Beschluss der ITM vom 30. Dezember 2003, werden Neuwahlen angeordnet. Zu wählen sind 6 Effektiv- und 6 Ersatzdelegierte.

Der Bescheid der ITM vom 6. Januar 2004 betreffend die Firma **Webtrans** aus Strassen hält fest, dass nicht eine einzige gesetzliche Bestimmung eingehalten wurde. Die gesamte Prozedur war falsch, angefangen beim Aushang bis hin zur restlichen Prozedur. Neuwahlen wurden angeordnet. Zu wählen sind 1 Effektiv- und 1 Ersatzdelegierte.

Obwohl die Firma **Wallenborn Transports** aus Munsbach nach eigenen Angaben am 30. September 2003, 117 Beschäftigte zählte, organisierte sie die Wahlen laut dem Majorzsystem und gab an, es seien 4 Effektiv- und 4 Ersatzdelegierte zu wählen. Der Arbeitgeber rechtfertigte seine Vorgehensweise, indem er angab, während der letzten 12 Monate unter der Zahl von 100 Beschäftigten gelegen zu haben. Die Gewerbeinspektion sah dies anders. Massgebend sei der Personalbestand am ersten Tag des Monats an dem der erste Aushang gemacht werde, d.h. am 1. Oktober 2003. Die ITM ordnete per Bescheid vom 31. Dezember 2003 Neuwahlen an. Der Arbeitgeber teilte dem OGB♦L gegenüber mit, er werde Berufung gegen den Bescheid der ITM beim Verwaltungsgericht einlegen.

## Verhandlungserfolg bei Thiel Logistik

Auch bei Thiel Euro Logistik mit Sitz in Munsbach wurden die Wahlen angefochten. Bereits vor der Anhörung bei der ITM, die für den 10. Dezember 2003 angesetzt war, konnte eine Einigung gefunden werden, die der Gewerbeinspektion schriftlich mitgeteilt wurde. Es kommt demnach nicht zu Neuwahlen. Gewählt für den OGB♦L sind: Dorothe Schlösser, Michaela Müller, Inge Demmer und Stefan Maximini (Sicherheitsdelegierter).

Für den OGB♦L bedeutet dies die Fortführung der Wahlkampagne in den Betrieben, in denen nun Neuwahlen stattfinden werden. Es bedeutet aber gleichzeitig eine neue Chance, die Vertreter in den Transportbetrieben von derzeit 221 auf 261 heraufzusetzen.



Hubert Hollerich

# Élections sociales / Sozialwahlen...

## ... bis (2)

### **Cargolux-employés : Pas de changement**

Chez Airrest, une filiale de Luxair spécialisée dans la restauration, l'ITM, siégeant comme juridiction de première instance, a déclaré non fondée la contestation de l'OGB♦L de sorte que le tribunal administratif a été saisi du litige.

Il en est de même en ce qui concerne les élections chez Cargolux (employés privés). L'ITM ne suivait pas le raisonnement de deux requérantes qui ont chargé l'OGB♦L de la défense de leurs intérêts. Considérant que les deux requérantes renoncent à faire appel contre la décision de l'ITM il n'y aura pas de changement au niveau de la délégation élue le 12 novembre 2003.



### **Cargolux: Alles bleibt beim alten**

Bei Airrest, dem Restaurationsbetrieb der Luxair, wurde die Klage des OGB♦L in erster Instanz abgewiesen. Das Verwaltungsgericht wurde mit der Angelegenheit befasst.

Auch bei Cargolux (employés privés) folgte die Gewerbeinspektion der Argumentation von zwei Klägerinnen, die den OGB♦L im Nachhinein mit der Verteidigung ihrer Interessen beauftragt hatten, nicht. In diesem Fall wird es nicht zu einem gerichtlichen Nachspiel kommen. Die zwei Klägerinnen haben beschlossen, die Angelegenheit nicht weiterzuführen.

## Deutsche Post AG

Après 4 ans de négociations entre le Groupe Spécial de Négociation et la Direction générale, les partenaires sociaux ont pu signer un document concernant la mise en place et le fonctionnement d'un Comité d'Entreprise Européen auprès de la Poste allemande « Deutsche Post AG » ayant son siège social à Bonn.

Le Luxembourg a droit à 1 délégué effectif et à 1 délégué suppléant au sein du Comité d'Entreprise Européen. Deux listes se présentaient à l'occasion des élections du 19 décembre 2003 pour la désignation du représentant luxembourgeois: une liste OGB♦L et une liste neutre. La liste de l'OGB♦L a obtenu le plus de voix. Sont élus pour l'OGB♦L : Günther Hörth (Deutsche Postbank International S.A.) délégué effectif et Daniel Matagne (Van Gend & Loos/DHL) délégué suppléant. À mi-chemin, Daniel Matagne occupera le poste de délégué effectif.

La « Deutsche Post AG » occupe actuellement 328.000 salariés dans 451 entreprises réparties dans 28 pays européens. S'y ajoutent quelques dizaines de milliers de salariés hors d'Europe.

Nach 4 Jahren Verhandlungen, konnte sich endlich auf ein Dokument betreffend das Einsetzen und das Funktionieren des Europäischen Betriebsrats (EBR) bei der Deutschen Post AG mit Sitz in Bonn geeinigt werden.

Luxemburg hat in diesem EBR Anrecht auf 1 Effektivvertreter und 1 Stellvertreter. Bei den Wahlen vom 19. Dezember 2003, bei welchen eine OGB♦L-Liste und eine neutrale Liste antraten, erhielt die OGB♦L-Liste die meisten Stimmen.

Gewählt für den OGB♦L sind:

Günther Hörth (Deutsche Postbank International S.A.) als effektiver Vertreter und Daniel Matagne (Van Gend & Loos/DHL) als Stellvertreter. Geplant ist ein Splitting des Mandats in der Halbzeit der Mandatsperiode.

Die Deutsche Post AG, das sind 328.000 Beschäftigte in 451 Betrieben, verteilt in 28 Staaten in Europa. Hinzu kommen noch zehntausende Beschäftigte außerhalb Europas.

## CHANGEMENT d'ADRESSE et/ou d'EMPLOYEUR

Il est important de communiquer vos changements d'adresse, de patron, non seulement à la commune, à l'employeur, à vos établissements financiers, au Centre Commun de la Sécurité Sociale (Département Affiliation), à la Caisse Médico-Chirurgicale Mutualiste, mais également à votre syndicat.

Avis de changement à découper et à envoyer à l'OGB♦L, Monsieur Albert Hirtz - B.p. 149 - L-4002 Esch/Alzette  
ou à faxer au (+352) 54 16 20

Nom et prénom: ..... Matricule de Sécurité Sociale:.....

Matricule OGB♦L: ..... Date de naissance:.....

### CHANGEMENT D'ADRESSE

#### Anciennement:

Rue et numéro .....

Code postal..... Localité .....

#### Actuellement:

Rue et numéro .....

Code postal..... Localité .....

### CHANGEMENT D'EMPLOYEUR

Anciennement:.....

Actuellement:.....

# Symposium über den Elterurlaub

Am 13. Oktober fand in Luxemburg "Le Congé Parental - défi pour l'économie & l'égalité entre les femmes et les hommes" statt.

In ihrer Eröffnungsansprache erklärte Ministerin Marie-Josée Jacobs, es sei Ziel der Veranstaltung, Männer zu ermutigen, sich mehr im Familienleben zu engagieren und Unternehmen dazu zu bringen, es ihren Beschäftigten leichter zu machen, Elternurlaub zu nehmen.

Es schloss sich ein Vortrag von Françoise Goffinet vom belgischen "Institut pour l'égalité des femmes et des hommes". Jede/r Arbeitnehmer/in in Belgien hat das Recht Elternurlaub bis zum 4. Geburtstag des Kindes zu nehmen, mit 536,65 Entschädigung für den Vollzeiturlaub vom belgischen Staat. Der "Congé de paternité", also das Anrecht von Vätern auf Urlaub direkt nach der Geburt des Kindes, ist Mitte letzten Jahres von 3 auf 10 Tage verlängert worden.

Frau Professor Alisa Del Re von der Universität Padua zog einen Vergleich bei der Umsetzung und den Problemen mit Elternurlaub in den Ländern Belgien, Italien und Luxemburg. In Italien haben beide Eltern zusammen einen Anspruch von 10 Monaten Elternurlaub, der bis zum 8. Lebensjahr des Kindes genommen werden kann, mit finanzieller Entschädigung von 30% des Arbeitslohnes. Väter erhalten einen Monat Zusatzurlaub, wenn sie mindestens drei Monate Elternurlaub nehmen. Der Elternurlaub könne auf europäischer Ebene dazu beitragen, dass im Familienleben, unabhängig vom Geschlecht, die Aufgaben im Berufsleben und im Haushalt gleichmäßiger aufgeteilt werden.

Mit der sich wandelnden Rolle von Vätern und der sozialen Realität in Frankreich beschäftigte sich Jeanne Fagnani von der Universität in Paris. Seit den 70er Jahren habe sich die Einstellung vieler Väter bezüglich der Kindererziehung stark verändert. Trotzdem habe sich am alten Rollenverhalten wenig geändert.

Drei Väter beschrieben ihre Erfahrungen mit dem Congé Parental. Privat war es für alle eine sehr positive Erfahrung. Die Reaktion des Arbeitgeber war im ersten Fall positiv, im zweiten Fall zeigte sich der Betrieb kooperativ und man entwickelte gemeinsam ein Teilzeitkonzept. Im letzten Fall gestaltete sich die Wiederaufnahme der Arbeit problematisch und es kam zur Kündigung.

Joachim Klett von der Gewerkschaft Verdi beschäftigte sich mit dem Konzept der Geschlechterdemokratie und der dazu im Gegensatz stehenden Realität in Deutschland. Geschlechterdemokratie heißt für Verdi auf der einen Seite Abbau von

Diskriminierungen und auf der anderen Seite Anerkennung der Vielfalt und Gleichwertigkeit verschiedener Lebensentwürfe. Erziehungsurlaub in Deutschland ist für beide Eltern während der ersten 3 Jahre nach der Geburt möglich, beide Eltern können ihn parallel in Anspruch nehmen, jedoch ohne finanzielle Unterstützung.

Lucia Basso von der "Confédération Générale Italienne du Travail" beschäftigte sich mit der Unterstützung italienischer Gewerkschaften für den Elternurlaub. Dabei hob sie das starke Engagement hervor, um das Gesetz über die Etablierung positiver Beispiele zur Realisierung von Gleichheit von Frau und Mann im Arbeitsleben und das Gesetz zur Unterstützung von Mutter- und Vaterschaft und das Recht zur Pflege, bzw. Weiterbildung in die Tat umzusetzen.

Vinciane Istace und Paskal Rakovsky trugen als Vertreter von "PricewaterhouseCoopers Luxemburg" ihre betrieblichen Erfahrungen mit dem Elternurlaub vor. Zunächst erklärte Herr Rakovsky, dass ein Elternurlaub immer eine große Herausforderung für einen Arbeitgeber sei. Im Anschluss beschrieb Frau Istace, wie durch Information und Kommunikation bei "PricewaterhouseCoopers" die Karriereplanung geregelt wird, wenn jemand Elternurlaub nehmen möchte.

Babara David trug das Konzept der Diversity in der Commerzbank vor. Es soll das Potential aller Mitarbeiter/innen optimal genutzt werden und die Kultur im Betrieb von gegenseitiger Wertschätzung geprägt werden, wobei die Vielfalt der Mitarbeiter/innen als Vorteil gesehen wird.

Im Abschlusswort fasste der Arbeitsminister François Biltgen die Bedeutung des Congé Parental für Luxemburg noch einmal zusammen und wies darauf hin, dass die Entwicklung bezüglich der Väter, die Congé Parental nehmen, noch Zeit brauche.

**Eine ausführliche Zusammenfassung des Kolloquiums ist erhältlich beim Frauenministerium, oder bei der Initiativ Liewensufank, Tel.: 360598.**

Berthold Heltemes



**John Castegnaro**  
Président

## L'OGB♦L a 25 ans

### Paré à tout !

Si 2003 a été une année électorale pour les syndicats, 2004 le sera pour les partis politiques. La perspective des élections emplit déjà l'horizon. Et complique la tâche du citoyen, qui doit désormais essayer de faire la différence entre promesses électoralistes et promesses réalisables avant l'échéance électorale. Car la liste des lois à voter reste longue. Ce qui intéresse les syndicats, c'est de savoir si la loi sur les conventions collectives, la réforme de l'Inspection du travail, la loi sur la lutte contre le chômage social ou la nécessaire réforme de l'assurance-dépendance prendront corps. Reste aussi la discussion finale concernant la nouvelle loi sur les pensions d'invalidité, attendue depuis des mois. La nouvelle loi est en principe une bonne loi, mais son application pratique s'avère des plus problématiques et ce, aux dépens de dizaines de personnes malades. L'urgence s'impose donc, sinon ce dossier fera lui aussi les frais des prochaines élections.

Revendiquée par l'OGB♦L, la modernisation attendue de nombreuses lois en matière de droit du travail ne se concrétisera plus. Quelques milliers de "nouveaux" et "d'anciens" délégués d'entreprise doivent donc se satisfaire, encore et toujours, de lois désuètes toujours en vigueur. Il est regrettable d'avoir raté l'occasion !

#### Année de congrès pour l'OGB♦L

Le congrès ordinaire de l'OGB♦L aura lieu fin novembre. Il faut planifier et organiser au mieux ce "parlement" du travail, qui réunira près de mille délégués. La phase préparatoire bat d'ores et déjà son plein et servira à tracer les grandes lignes de la politique syndicale de l'OGB♦L, lesquelles seront ensuite soumises au congrès pour approbation. Ce congrès revêt une importance particulière car il coïncide avec l'année du 25ème anniversaire de l'OGB♦L. Il aura pour interlocuteur un gouvernement nouvellement entré en fonction et veillera à ne laisser planer aucune ambiguïté quant aux priorités du premier syndicat luxembourgeois. Enfin, une nouvelle génération va accéder à la tête de notre organisation -

sans surprise ni conflits internes, la voie étant ici aussi tracée depuis longtemps déjà et la continuité assurée.

#### L'OGB♦L, votre garant

Le Luxembourg a plus que jamais besoin d'un syndicat fort et vigoureux. Le succès de l'OGB♦L et des organisations qui l'ont précédé depuis 1916 repose sur la confiance massive de dizaines de milliers de travailleurs réunis au sein d'une organisation qui va droit son chemin et assure avec cohérence et conséquence, par une action loyale et juste, la représentation et la défense de leurs intérêts. Preuve de cette confiance, l'OGB♦L compte aujourd'hui près de 56.000 membres et a remporté avec panache les dernières élections sociales. Nous sommes le numéro 1 incontesté chez les ouvriers et les employés privés.

Ce résultat électoral garantit en outre la continuité au niveau des instances dirigeantes de la Chambre du travail et de la Chambre des employés privés : tradition et innovation au service des travailleurs et de leurs syndicats, offres de formation et soutien à la réalisation des objectifs de politique syndicale.

Cela vaut également pour les caisses de maladie, où l'OGB♦L prend la présidence des deux principales caisses pour les ouvriers et les employés privés. En ces temps difficiles marqués par d'incessants débats sur la détérioration des prestations et le démantèlement des acquis sociaux, voilà une garantie de prestations sociales optimales.

Il en va de même dans la plupart des entreprises, où désormais l'OGB♦L est majoritaire. Ici aussi, la présence de l'OGB♦L garantit le respect des dispositions légales et conventionnelles, ainsi que la continuité de la politique tarifaire dans le sens d'une amélioration des conditions de travail et de rémunération.

#### Le calme avant la tempête ?

A l'occasion des réceptions de Nouvel An, tous les ministres sans exception ont affiché

un optimisme soutenu. Le ministre de l'Économie, notamment, a dépeint en rose l'avenir économique, allant même jusqu'à prédire une embellie conjoncturelle marquée.

Or, force est de constater que le chômage est en progression. Villeroy & Boch et Cepal ont licencié en masse et d'autres entreprises envisagent de se "restructurer", avec les perspectives de nouvelles pertes d'emploi que cela suppose.

Dans les grands secteurs de l'économie, les négociations collectives deviennent de plus en plus difficiles. Faut-il s'attendre à un conflit social d'envergure dans le secteur hospitalier ? Une manifestation nationale aura probablement lieu le 5 février et la procédure de grève est en cours. Une situation similaire se profile dans le secteur du bâtiment et de l'artisanat.

Dans ce contexte, la nouvelle tentative de la Fédération des artisans d'expédier la problématique des jours de maladie non payés ou de la baisse des indemnités de maladie à 80% du salaire fait l'effet d'un jet d'huile sur le feu. Car la Tripartite a commandé une étude sur l'introduction de la nécessaire généralisation du maintien du salaire en cas de maladie pour tous et d'un statut unique pour les travailleurs.

Attitude obstinée et rétrograde de la fédération patronale, s'il en est, donc, peu propice à assurer ou faire progresser le dialogue social.

La "transformation" de l'Etat social Luxembourgeois n'interviendra sûrement plus avant les élections parlementaires. Ni après d'ailleurs, si le verdict des urnes s'accorde. C'est également de cela qu'il sera question le 13 juin 2004. Nous ne voulons ni n'avons besoin, au Luxembourg, de ces politiques dont, à l'étranger et notamment en Allemagne, salariés, personnes malades et âgées ont fait les frais. Rien ne saurait justifier cela chez nous.

L'OGB♦L y veillera.



## **Campagne de sensibilisation au vote communal Voter pour faire bouger, bouger pour faire voter**

Si la campagne du Clae, en collaboration avec le gouvernement tend à mettre en avant l'efficacité, l'utilité du vote communal dans des actions de proximité, un autre point important de cette campagne est le regard sur ces résidents issus de l'immigration. Enfin, une campagne gouvernementale déclare haut et fort que ces citoyens sont actifs dans la vie sociale, culturelle, économique, du Grand-duché de Luxembourg de nombreuses manières : en tant que membre d'une association culturelle, sportive ou de parents d'élève, en tant que membres d'un syndicat, par sa participation aux manifestations et pétitions, en tant que travailleur bien sûr mais surtout en tant que résident.

Finis le temps de la trop lourde question : intégré ou pas ? Ce n'est plus d'actualité. Finis cette lourde étiquette de "non-luxembourgeois", comme si ceux qui ont participé depuis plusieurs siècles à l'enrichissement culturel, social et économique du pays se définissaient par une non-identité, une non-appartenance. La participation à la vie de ce pays des résidents issus de l'immigration, la citoyenneté de résidence est enfin un pas en avant. Un pas en avant vers l'opportunité de donner au paysage politique la chance de pouvoir représenter tous les citoyens résidents, l'opportunité au pays de comprendre qui il est.

Au-delà des communiqués le Clae, souvent en partenariat avec le Sesopi, s'est investi dans des concepts pouvant toucher les résidents étrangers mais aussi dans le travail de terrain puisque près de 40 réunions d'information dans les communes et associations se sont déjà déroulées et d'autres sont déjà fixées pour les semaines à venir. Et cela sans négliger le travail de lobbying auprès des autorités afin que ce droit de vote s'élargisse à tous les résidents étrangers sans démarches contraignantes.

## **Mars de cette année verra la 21<sup>e</sup> édition du festival des Migrations, de la culture et de la citoyenneté**

La soirée du vendredi 12 sera consacrée, vu son succès les années présentes, à la salsa. Pour la salsa traditionnelle, c'est le groupe Mango qui assurera une chaude ambiance des fiestas latines. Pour la salsa plus innovante, le groupe Tempo forte, ou "comment apprivoiser l'essence de la musique cubaine" assurera une musique métissée, aux frontières de la tradition cubaine. Ils distilleront une musique aux accents latins et jazz, résolument contemporaine, incisive.

La tête d'affiche du Samedi soir est Eugénio Bennato, celui que Naples surnomme l'âme du Sud. Auteur, compositeur, interprète, Eugénio Bennato a donné ses lettres de noblesses à la Tarantelle, danse du sud de l'Italie. Véritable phénomène de société parmi les jeunes, le "Taranta power" déferla sur le monde... Des rythmes qui conduisent irrésistiblement à la transe, des mélodies qui procurent une douce ivresse, une sensualité qui vous pique, tels sont les pouvoirs de la musique d'Eugénio Bennato. Son dernier album, "Que la Méditerranée soit" exprime une identité partagée d'une rive à l'autre de cette mer intérieure, une appartenance commune née de la rencontre des cultures. Berceau des civilisations, la méditerranée est le lieu du métissage culturel par excellence. Eugénio Bennato sera accompagné sur scène par Lucia Scarabino (danse), Francesco Simone (percussions), M'barka Bentaleb (voix, percussions), Roberto Menonna (guitare, mandoline), Zaina Chabane (voix, danse), Benedetta Lusito (voix, danse).





## DEPARTEMENT DES IMMIGRES ASSEMBLEES GENERALES 2004

### REGION DIFFERDANGE-RODANGE

vendredi, 6 février, 20h00  
Maison syndicale de Differdange  
Orateur : John CASTEGNARO

### REGION DUDELANGE

vendredi, 13 février, 20h00  
Maison syndicale de Dudelange  
Orateur : Eduardo DIAS

### REGION ESCH-RUMELANGE

vendredi, 20 février, 20h00  
Maison du Peuple à ESCH/ALZETTE  
Orateurs : Eduardo DIAS et André HOFFMANN

### REGION MOSELLE-SURE

samedi, 21 février, 20h00  
Café Krunnemécken  
Orateur : René PIZZAFERRI

### REGION NORD

vendredi, 27 février, 20h00  
Ancienne Ecole Hôtelière de Diekirch  
Orateur : René PIZZAFERRI

### REGION CENTRE

samedi, 6 mars, 20h00  
Casino syndical de Bonnevoie  
Orateur : Eduardo DIAS

### "O Mundo do Trabalho"

**TODOS OS SABADOS**  
entre as 9h30 e as 10h00

na **RADIO LATINA**

**101.2 e 103.1 FM**

Um programa de informação da OGB♦L  
para todos os trabalhadores  
**com apresentação**  
**de Eduardo Dias**

Para estar bem informado sobre as realidades económicas  
e sociais do Luxemburgo e da Europa

**OUÇA AS NOSSAS EMISSÕES**  
**FAÇA AS SUAS SUGESTÕES OU CRITICAS**  
**LIGUE PARA O TELEFONE 1363**

Ouçã a



**todas as 3as Feiras**  
**entre as 19H00 e as 20H00**  
Programa "OS VOSSOS DIREITOS"

**EDUARDO DIAS**  
esclarece e responde às questões dos ouvintes  
sobre as leis sociais e do trabalho

Pode colocar as suas questões através do telefone **54 94 18**  
ou escreva para **Radio Amizade**  
Programa "Os Vossos Direitos"  
**1, rue de l'Eau L-4130 ESCH/ALZETTE**

### Jubilarenehrung Petingen

Im Beisein von Landespräsident John Castegnaro, von Regionalpräsident Josy Libert und von Regionalsekretär Gérard Muller würdigte kürzlich die Petingen Lokalsektion des OGB♦L die langjährige aktive Mitarbeit ihres Kollegen Michel Esch. Hierzu hatte der Vorstand in das Restaurant Lion d'Or in Niederkorn eingeladen. Esch Michel, der seit 1949 Mitglied der Gewerkschaft ist, wurde 1971 in den Vorstand gewählt, in welchem er mehrere Ämter inne hatte. Aus gesundheitlichen Gründen ist Kollege Michel Esch vor kurzem aus dem Vorstand zurückgetreten. Nachdem seiner Ehegattin ein Blumenstrauss überreicht wurde, erhielt der scheidende Kollege ein passendes Geschenk. Ein gemeinsames Abendessen rundete die sympathische Feier ab.



## Exposition de photos

### Regards de femmes - Domicile : Lux - Sexe : F

L'exposition « Regards de femmes » présente en 32 portraits les activités, engagements et actions de femmes: Femmes venues des quatre coins du monde, femmes immigrées et/ou réfugiées, femmes originaires du Luxembourg... Leur dénominateur commun est de vivre au Luxembourg.

Le Centre de documentation des femmes, Cid-femmes, a invité 16 femmes à former un tandem avec une amie, copine ou une de leurs proches et de se prendre l'une l'autre en photo. Parallèlement, la photographe Patricia Wohl a accompagné les 32 femmes lors de ce processus et a réalisé des portraits de chacune d'elles. Dans de courts interviews, les femmes font part de leurs pensées, rêves et craintes.

L'exposition retrace la situation hétéroclite et multicolore de femmes vivant au Luxembourg et montre en même temps les liens qui peuvent exister entre femmes de toutes nationalités, religions, situations familiales et professionnelles...

Ce projet multiculturel, artistique et politique s'inscrit dans les activités socio-politiques du Cid-femmes.

#### Dates :

03 au 10 mars 2004 : Commune de Bettembourg, Service à la Condition Féminine

12 au 14 mars 2004 : Festival des migrations, des cultures et de la citoyenneté, halle Victor Hugo, Limpertsberg

15 au 23 mars : Kulturfabrik Esch dans le cadre des activités autour de la journée Internationale de la femme et du V-Day

26 mars au 04 avril : Commune d'Echternach, REEF

D'autres dates suivront.

Les détails de l'exposition se trouvent sous [www.cid-femmes.lu](http://www.cid-femmes.lu)

Organisation : Cid-femmes,

Collaboration : Ministère de la Promotion Féminine

Patronage : Ministère de la Culture

Contact : Christa Brömmel ou Joëlle Schwinnen, Cid-femmes,

4, rue Beck Luxbg-Centre ; tél. : 24 10 95-1 ; [www.cid-femmes.lu](http://www.cid-femmes.lu)



#### IMPRESSUM

Zeitung des OGB♦L

“Unabhängiger Gewerkschaftsbund Luxemburg”

Verleger: OGB♦L “Onofhängege Gewerkschaftsbond Lëtzebuerg”

Herausgeber für den OGB♦L : John Castegnar

60, bd. J.F. Kennedy ♦ B.P. 149 ♦ L-4002 Esch/Alzette

Editeur responsable pour la Belgique :

Yvon Moinet ♦ FOY 13 B ♦ B-6600 Bastogne

INTERNET: <http://www.ogb-l.lu> / e-mail: [ogb-l@ogb-l.lu](mailto:ogb-l@ogb-l.lu)

Tel.: 54 05 45-1 ♦ Fax: 54 16 20

Die gezeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich Kürzungen der Beiträge vor. Les articles signés ne reflètent pas nécessairement la position de la rédaction. La rédaction se réserve le droit d'abrégier les textes.

Chefredakteur: Chantal Boly - [chantal.boly@ogb-l.lu](mailto:chantal.boly@ogb-l.lu)

Koordination: Maguy Baasch - [maguy.baasch@ogb-l.lu](mailto:maguy.baasch@ogb-l.lu)

Layout: James Vallad - [james.vallad@ogb-l.lu](mailto:james.vallad@ogb-l.lu)

Druck ♦ Impression: Techprint, Esch/Lankelz

## LSAP-OGB♦L Stesel

### Fuesbal

Fuessamsdeg, den 21. Februar  
vun 21.00 bis 3.00 Auer

am Centre de Loisirs (Aal Baskethal)

Formidabel Ambiance mam  
Orchester The Little Band  
Tombola

# Kreuzfahrten

mit Reisebegleitung

NEPTUN CRUISES  
LUXEMBOURG



Kreuzfahrten 2004

## Seereisen

Östliches Mittelmeer zu Ostern	07.04. - 18.04.	MISTRAL	ab 1.855.-
Transatlantiküberquerung	01.05. - 10.05.	QUEEN MARY 2	ab 2.199.-
Päischtcroisière	30.05. - 06.06.	EUROPEAN VISION	ab 1.269.-
Norwegen - Nordkap	13.06. - 27.06.	MISTRAL	ab 2.143.-
Grönland	06.08. - 18.08.	ASTOR	ab 3.100.-

## Flussreisen

Donau	09.04. - 15.04.	SWISS CROWN	ab 851.-
Ägypten / Nilkreuzfahrt	13.04. - 20.04.	CROWN JEWEL	ab 749.-
Donaumelodie	12.07. - 26.07.	GRACIOSO	ab 1.795.-
St. Petersburg - Moskau	23.07. - 02.08.	SURIKOV	ab 1.587.-



Voyages ATOL



City Center **VOYAGES FLAMMANG**

1, rue du Commerce • L-3450 Dudelange • Tel.: 52 52 80 • Fax: 52 52 88

e-mail: dudelage@flammang.lu

# LE MOT MYSTÉRIEUX

LIQUEUR	PROFUSIONS	SULFURE DE PLOMB	ABRI DE POTACHE	HARASSENT UN CHEVAL
VEINE	PIGONS DÉCORATIFS	ÉQUIPEMENT DE PIEU	PERSONNEL	
1				3
MÂCHOIRES DE CRUSTACÉ		5		
IMPORTUNE				
			ASTATE	
			BROYER	
CHÂTEAU DE HAMLET			6	
CÉRÉALE				
	8	DÉSERT		PARTIE D'UN TOIT
		EXAMEN		
SOUS SI	RÉFLÉCHI		MUSIQUE	
	ENCENSES		CHIEN	
		NETTOYA		
		ANGLE SAILLANT		
SIGLE		2	FÈCHES	10
MOQUERIES			ÉCHASSIER	
BOUQUINÉ		MAISON PROVENÇALE		9
RECOIN		CHIFFRE		
	4		7	DANS
DIRECTION			MANIÈRE	

## A gagner:

- 1<sup>er</sup> prix : 1 grand barbecue électrique
- 2<sup>e</sup> prix : 1 petit barbecue électrique
- 3<sup>e</sup> prix : 1 réveil-matin

Tous les membres de l'OGB♦L, à l'exception de son personnel, sont admis au jeu.

Notez le mot mystérieux sur une carte postale et adressez-la jusqu'au 15 février 2004 à :

**OGB♦L**  
**Service Information et Presse**  
**B.P. 149**  
**L-4002 Esch/Alzette**

Si nous recevons plus de réponses correctes que de prix mis en jeu, les gagnants seront départagés par un tirage au sort.

Le mot mystérieux et les noms des trois gagnants seront publiés dans notre prochain numéro.

Les prix peuvent être retirés à la Centrale de l'OGB♦L à Esch/Alzette (bd. Kennedy) auprès de M. Albert Hirtz.

Ecrivez ici, lettre par lettre, le mot mystérieux

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

IV/68 © HACHEL INT

C	E	M	A						
M	A	N	C	H	E	T	T	E	
	C	A	L	U	M	E	T	S	
C	H	I	A	L	E		A	C	
	O	S	T	O		O	C	H	
N	U	S		T	A	C	H	E	
	A	L	T	O		E	S		
M	A	N	I	E	R	A	S		
	E	T	E		T	E	C	K	
E	T		U	S	E	R	A	I	
	I	S	S	U		E	S	T	
O	T	E	E		A	R	E	C	
	E	N		F	L	A	S	H	

# 10

ERREURS  
FEHLER  
DIFFERENCES  
DIFERENCIAS

Découvrez les 10 différences qui existent entre les deux dessins

Tell the 10 differences between the two drawings

Encuentre las 10 diferencias que existen entre los dos cuadros

Die zwei Bilder unterscheiden sich in 10 Punkten. Welche?

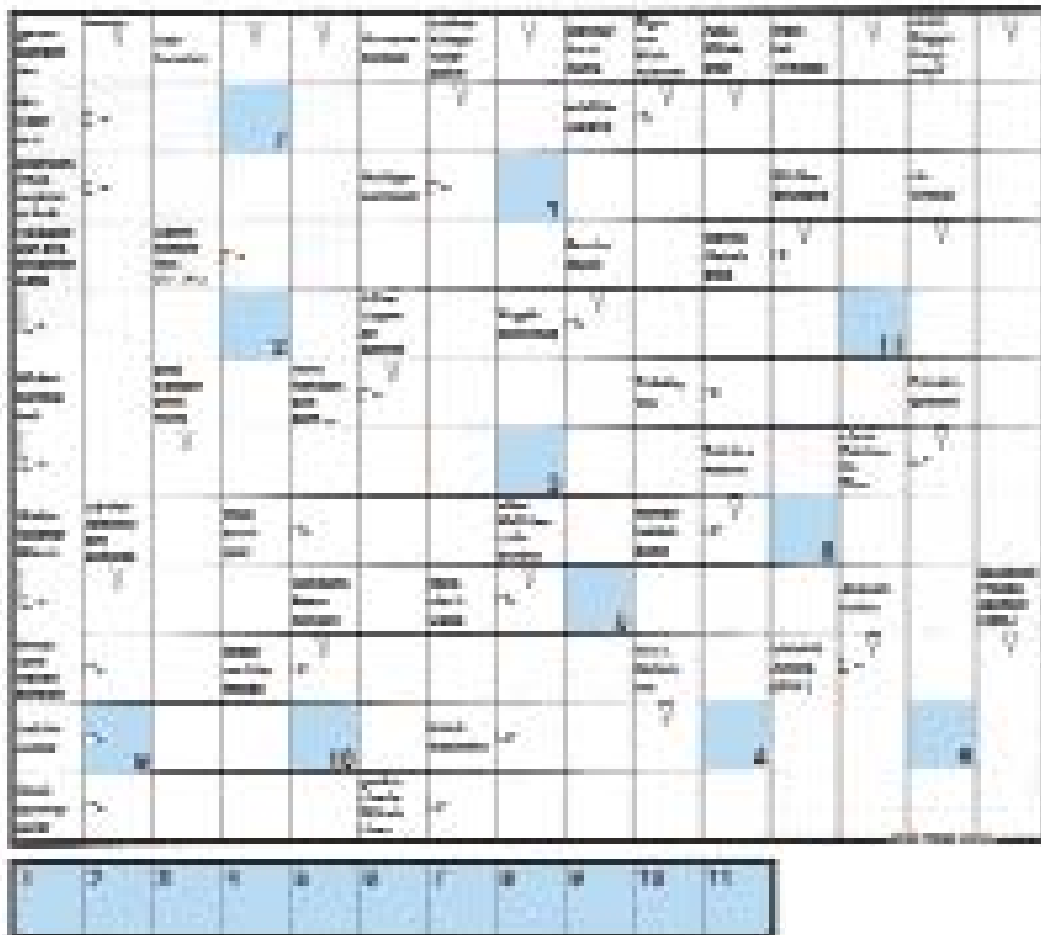


11-12/2003 - Solution : NEUTRALITE

Tarafino Raphaël, Saulnes (F), 1<sup>er</sup> prix  
 Bagato Evelyne, Bouligny (F), 2<sup>ème</sup> prix  
 Giot Robert, Longchamps (B), 3<sup>ème</sup> prix



# KREUZWORTRÄTSEL



Die Buchstaben der Felder 1 bis 11 ergeben das Lösungswort.

## Zu gewinnen sind:

1. Preis: 1 großer elektrischer Grill
2. Preis: 1 kleiner elektrischer Grill
3. Preis: 1 Wecker

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder mit Ausnahme des OGB♦L Personals.

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese bis zum 15. Februar 2004 an:

**OGB♦L-Pressabteilung**  
**Postfach 149**  
**L-4002 Esch/Alzette**

Liegen mehr richtige Einsendungen vor als Preise zu vergeben sind, so entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

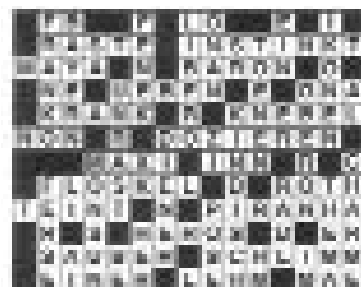
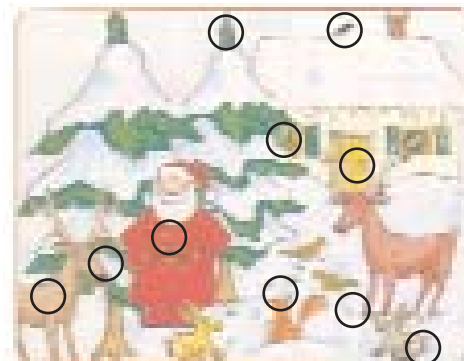
Auflösung und Namen der drei Gewinner veröffentlichen wir in der nächsten Nummer.

Die Gewinne können in der Escher OGB♦L Zentrale (Boulevard Kennedy) bei Albert Hirtz abgeholt werden.

ERREURS  
 FEHLER  
 DIFFERENCES  
 DIFERENCIAS

SOLUTION  
 AUFLÖSUNG  
 ANSWER  
 SOLUCIÓN

10



ANSWERT:

11-12/2003 Lösung Kreuzworträtsel: EISHOCKEY

**Becker Aloyse, Ettelbruck**  
**Steinhäuser JP., Junglinster**  
**Drauden Marianne, Rodange**

**1. Preis**  
**2. Preis**  
**3. Preis**





**SPRECHSTUNDEN / PERMANENCES**

Secrétariats	Responsables	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
<b>Esch/Alzette L-4002</b> 60, bd J.F. Kennedy Tél.: 54 05 45-1 Fax: 54 16 20	Antinori A.-M. Molitor Robert Lorang Yasmine	14.00 - 17.00 hrs	10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs		10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs	10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs
<b>Differdange L-4620</b> 4, rue E. Mark Tél.: 58 82 86 Fax: 58 34 56	Müller Gérard		09.00 - 12.00 hrs	14.00 - 17.00 hrs	15.00 - 18.00 hrs	
<b>Dudelange L-3441</b> 31, av. G.D. Charlotte Tél.: 51 50 05-1 Fax: 51 50 05-29	Clees Romain Manderscheid René	14.00 - 17.00 hrs	10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs	14.00 - 17.00 hrs	10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs	10.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.00 hrs
<b>Luxembourg L-1490</b> 19, rue d'Epernay Tél.: 49 60 05-1 Fax: 48 69 49	Pereira Carlos Dias Eduardo Medvescek Jeff Jeblick Viviane		09.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.30 hrs		09.00 - 12.00 hrs 14.00 - 17.30 hrs	
<b>Ettelbruck L-9052</b> 6, rue Prince Jean Tél.: 81 90 01-1 Fax: 81 97 13	Arndt Frank	09.00 - 11.45 hrs (sur rdv)	08.00 - 11.45 hrs 13.00 - 16.00 hrs	13.00 - 17.00 hrs (sur rdv)	08.00 - 11.00 hrs	
<b>Rodange L-4818</b> 72, av. Dr. Gaasch Tél.: 50 73 86 Fax: 50 44 81	Moinet Yvon Müller Gérard		14.00 - 17.00 hrs	09.00 - 12.00 hrs		14.00 - 17.00 hrs
<b>Grevenmacher L-6720</b> 4, rue de l'Eglise Tél.: 75 80 35	Clees Romain			15.00 - 18.00 hrs		
<b>Wiltz L-9557</b> 2, rue Michel Rodange Tél.: 95 72 70	Arndt Frank				14.00 - 17.00 hrs	

**PERMANENZE IN ITALIANO per pensioni, infortuni, malattia e prestazioni sociali varie**

Lunedì	LUSSEMBURGO	19, rue d'Epernay	Tél.: 49 60 05-205	14.30 - 17.30
Martedì	DIFFERDANGE	Maison Syndicale	Tél.: 58 82 86	14.00 - 17.30
Martedì	WILTZ	2, rue Michel Rodange	Tél.: 95 72 70	14.30 - 18.00
Mercoledì	ESCH	60, bld Kennedy	Tél.: 54 05 45-236	9.00 - 11.30
Giovedì	LUSSEMBURGO	19, rue d'Epernay	Tél.: 49 60 05-205	9.00 - 11.30
Giovedì	DUDELANGE	31, av. G.D. Charlotte	Tél.: 49 60 05-205	14.00 - 17.30
Giovedì	ETTELBRUCK	6, rue Prince Jean	Tél.: 81 90 01-1	14.30 - 18.00
Venerdì	ESCH	60, bld Kennedy	Tél.: 54 05 45-236	14.30 - 17.30

Per le permanenze a Rodange si prega prendere appuntamento al numero 54 05 45-236

**SBA**

Luxembourg

Tél.: 26 49 69-0

**SPÉCIAL FRONTALIERS**

**Frontaliers français:** \* 64, rue Maréchal Foch (face à la Poste)

B.P. 41 - F-57390 Audun-le-Tiche

Tél.: (0033) 3 82 50 32 50+

Fax: (0033) 3 82 50 32 53

email : ogbl@wanadoo.fr

Mardi et vendredi (vend. sur rdv): 14.00 - 18.00 hrs

Jeudi: 16.00 - 18.00 hrs

\* 2, rue des Ecoles - F-57330 Volmerange-les-Mines

Tél.: (0033) 3 82 50 61 51

Lundi et jeudi : 15.30 - 17.00 hrs

\* 8, rue du Cygne - F-57100 Thionville

(bureau de l'union locale CGT)

Tél.: (0033) 3 82 54 27 90

Mercredi: 14.00 - 17.00 hrs

**Deutsche Grenzgänger:** \* Burgweg 10 - D-54646 Bettingen

Wolfgang Schnarrbach

Tel.: (0049) 6527 - 12 79

Fax: (0049) 6527 - 93 38 61

E-Mail: W.Schnarrbach@T-Online.de

**CONSULTATIONS EURES TRANSFRONTALIERES**

Permanences des conseillers EURES

Sprechstunden der EURES-Berater



- ♦ de l'EURES PED:  
Yvon Moinet à Rodange et à Arlon
- ♦ de l'EURES Sarre-Lor-Lux Rhénanie-Palatinat /  
der EURES Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz  
Romain Clees in Dülelingen und Grevenmacher  
à Dudelange et à Grevenmacher

**Frontaliers belges:** \* 80, rue des Martyrs - B-6700 Arlon

Tél.: (0032) 63 23 00 50

Fax: (0032) 63 22 64 32

Jeudi: 09.00 - 12.00 hrs

\* FGTB rue des brasseurs, 8a - B-Bastogne

Tél.: (0032) 61 21 19 87

Samedi: 09.00 - 12.00 hrs

\* FGTB rue des usines, 16A - B-6791 Athus

Tél.: (0032) 0477 26 88 89 (GSM)

Mercredi et vendredi de 14.00 à 17.00 hrs

\* B-Aywaille

les 1er et 3ème lundi et jeudi du mois

de 14h30 à 17h30

**Syndicat Bâtiment / Permanencias "Construção"**

**OGB-L ETTTELBRUCK** 6, rue Prince Jean Tél. 81 90 01-1

le jeudi de 14.30 à 18.00 hrs (ou sur rendez-vous)

Quinta-Feira 14h30 - 18h00

**OGB-L WILTZ** 2, rue Michel Rodange Tél. 95 72 70

le mardi de 14.30 à 18.00 hrs (ou sur rendez-vous)

Terça-Feira 14h30 - 18h00